UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Initialen, Alphabete und Randleisten verschiedener Kunstepochen

Hrachowina, Carl

Wien, 1883

urn:nbn:de:hbz:466:1-72843

Visual Library

2436.

P
06

K. K. ÖSTERR. MUSEUM FÜR KUNST UND INDUSTRIE

INITIALEN
ALPHABETE UND RANDLEISTEN
VERSCHIEDENER
KUNSTEPOCHEN

HERAUSGEGEBEN VON
CARL HRACHOWINA
K. K. PROFESSOR AN DER KUNSTGEWERBESCHULE DES ÖSTERR. MUSEUMS FÜR KUNST UND INDUSTRIE IN WIEN.

2222
D IKK/41

WIEN
VERLAG VON CARL GRAESER
MDCCCLXXXIV.

JYR
1569

Carl Fromme, Wien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UB Paderborn
06 JYR1569

K. K. ÖSTERR. MUSEUM FÜR KUNST UND INDUSTRIE.

INITIALEN
ALPHABETE UND RANDLEISTEN

VERSCHIEDENER

KUNSTEPOCHEN

HERAUSGEGEBEN VON

CARL HRACHOWINA

K. K. PROFESSOR AN DER KUNSTGEWERBESCHULE DES ÖSTERR. MUSEUMS FÜR KUNST UND INDUSTRIE IN WIEN.

Staatsbauschule Hörter a. d. Weser
Fachschule für Hoch- und Tiefbau
Bücherei

EK 2222
K D IX/H1

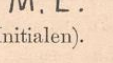
06 JyR 1569

WIEN
VERLAG VON CARL GRAESER
MDCCCLXXXIII.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

DAS WORT „BUCHSTABE“ ENTSTAND WAHRSCHEINLICH AUS DEM BRAUCHE DER ALTEN GERMANISCHEN PRIESTER, IHRE RUNEN IN BUCHENSTÄBE EINZUSCHNEIDEN.

IE Erfindung der Buchstaben des Alphabetes ist eine uralte und reicht einige tausend Jahre vor Christi Geburt zurück. Man schreibt dieselbe den Phönikern zu, welche, mit Ägypten in Handelsverbindungen stehend, von denselben die hieratische Schrift lernten und aus dieser ihr Alphabet bildeten. Von den Nachbarvölkern wurde dasselbe angenommen und weiter nach Westen getragen, wo sich sein Charakter erhielt. Die Pelasger und andere griechische Stämme bildeten das phönikische Alphabet weiter aus, schufen für jeden Laut ihrer Sprache ein besonderes und bestimmtes Zeichen, und überlieferten es den übrigen europäischen Völkern, welche ihre Alphabete daraus entwickelten; es entstand: das römische, gallische, germanische (teutonische) und das Runen-Alphabet (Geheimschrift der germanischen Priester).

Aus den Runen, welche ihre absonderliche Form durch absichtliche Entstellung und durch das Material, mit und in welchem geschrieben wurde, erhielten, entstand zum Theil auch die westgothische Schrift. Bischof Wulfilas schuf im 4. Jahrh. aus den Runen mit Hilfe der griechischen und altrömischen Buchstaben ein neues Alphabet und führte auf diese Weise die Runen ihrem Ursprunge wieder näher. Im 5.—8. Jahrh. wurde die lateinische Schrift von der katholischen Priesterschaft in Deutschland eingeführt. Diese Schrift zerfällt in zwei Theile: in Majuskeln und Minuskeln. In der ersten Hälfte des Mittelalters waren die Minuskeln, das sind die sogenannten kleinen Buchstaben, in der zweiten Hälfte die Majuskeln — großen Buchstaben — in Verwendung. Die Majuskeln kann man in Kapital- und Uncialschrift eintheilen. Die Kapitalschrift ist geradestehend und eckig, z. B.: A. M. E. Die Uncialschrift ist ebenfalls geradestehend, aber mehr abgerundet, z. B.:  (romanische Initialen). Sie lässt dem Schreiber mehr Freiheit zum Anbringen von Verzierungen und zur beliebigen Änderung des Buchstaben selbst; wurde auch häufiger und lieber angewandt, als die Kapitalschrift.

Die Minuskeln — kleinen Buchstaben — lassen sich in eckige, senkrecht stehende (Textur oder Fractur) und in runde, senkrechte (Antiqua); endlich in runde, schief (schräg) stehende (Cursiv genannt), eintheilen. Z. B.: **ın, en,** ***en.*** Der Unterschied zwischen großen und kleinen Buchstaben lag ursprünglich nur im Größenverhältnis; durch Verkürzungen und Hinweglassung einzelner Theile der großen Buchstaben entstanden erst die eigentlichen kleinen Buchstaben, welche sich näher aneinander reihen ließen und ein schnelleres Schreiben ermöglichten. Die großen Buchstaben dienten fernerhin nur mehr zum Markieren einzelner Worte und Namen. Vom 5. bis 8. Jahrh. war die Cursivschrift üblich; vom 9. bis 12. Jahrh. waren die runden (Antiqua-), vom 12. bis 16. Jahrh. die eckigen (Fractur-) Minuskeln im Gebrauch.

Die weiteren Abkürzungen der Minuskeln führten dann zur Auffindung der eigentlichen Schnellschrift — Stenographie —, welche schon von den Griechen und Römern, wenn auch auf primitive Weise, geübt und gebraucht wurde, bis schließlich Anfang dieses Jahrhunderts Gabelsberger u. A. ihren Methoden Geltung verschafften.

Die gothische oder Mönchsschrift (Fractur) entwickelte sich mit dem gothischen Baustil und erreichte mit demselben ihre höchste Blüte; sie wuchs mit der Macht und dem Ansehen der Kirche, welche sich zu allen Zeiten zur Förderung ihrer Zwecke der Künste bediente.

Die Manuscripte dieser Epoche (12. bis 13. Jahrh.) gehören, ihrer künstlerischen Ausstattung nach, zu den vollendetsten im Schreibfache. Sie wurden von den Schönschreibern — Kalligraphen — geschrieben. Die Hauptaufgabe derselben, außer der Deutlichkeit und Regelmäßigkeit, bestand eben in der künstlerischen Ausstattung der Bücher und Schriften; die Buchstaben correct zu zeichnen, dieselben mit Ornamenten, Blumen, bildlichen Darstellungen zu versehen und zu malen. Als Material benützten die Kalligraphen Pergament, Papier und Holz, die Rohr- und Kielfeder, den Pinsel; Gold, Silber, Erd- und Pflanzenfarben.

Es befassten sich mit dieser Kunst meistens Mönche und Nonnen; im 13. Jahrh. auch Laien. Es wurden Bibeln, Messbücher, Legenden und Chroniken geschrieben; viele davon mit Land und Gold aufgewogen.

Bedeutende Schönschreiber waren: Godescolk, (780) schrieb für Carl den Großen; Engilhard, Kadod, Hrodpert, Nacholf, Tracholf, Mönche; sie schrieben für die fränkische Prinzessin Gysila, welche im Kloster Kochel

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in Baiern Nonne war; Berenger, Luithard, Priester zu St. Denis, im 9. Jahrh.; Johannes, Canonicus zu Quedlinburg, 10. Jahrh.; Salomon, Abt zu St. Gallen, 10. Jahrh.; Ratmann, Mönch zu Hildesheim, 12. Jahrh.; Hosemann, Mönch zu Michaelstein, 13. Jahrh.; Margaretha, Nonne zu Nürnberg, 15. Jahrh.; Ringelsdorfer zu München, 16. Jahrh. u. v. A.

Mit dem Sinken der päpstlichen Macht gerieth auch die Schreibkunst in Verfall. Die reinen, schönen Formen der gothischen Schrift erhielten sich nur durch den Tafeldruck und in der Buchdruckerkunst, weil sich die eckigen Formen der Buchstaben in Holz leichter wiedergeben ließen. Die ersten Anfänge der Holzschneidekunst, aus der die Buchdruckerkunst hervorgegangen ist, fallen in das 14. Jahrh. und wurden von den Kartenmalern gemacht, zum Zwecke der Vervielfältigung von Spielkarten. In Tafeln von Birnbaumholz wurden mit Messern die Bilder, und außer diesen noch Inschriften und Ziffern geschnitten. Dann wurden die Tafeln eingeschwärzt, ein loses Papierblatt darüber gelegt und mittelst eines weichen Lederballens abgedruckt (Tafeldruck). Dieses Verfahren war schon einige tausend Jahre früher bei den Indiern und Chinesen üblich.

Später wurden ganze Sätze in Holztafeln geschnitten, abgedruckt, und die Tafeln nachher zerschnitten; die einzelnen Buchstaben, Worte und Sätze dann auf andere Tafeln — je nach dem Inhalt und Bedürfnis — aufgeheftet und wiedergedruckt. Die ersten Schritte zur Erfindung der Buchdruckerkunst waren somit gethan.

Diese fällt erst um das Jahr 1440 und wird Johann Gutenberg in Mainz zugeschrieben, welcher die Druckpresse und die beweglichen Lettern (Typen) erfunden hat.

Gutenberg, in Verbindung mit dem Schönschreiber Peter Schöffer und dem Unternehmer Johann Fust, lieferten in der lateinischen Bibel den ersten ordentlichen Buchdruck.

Nach der Trennung von Fust und Schöffer druckte Gutenberg sein Katholikon, sein lateinisch-deutsches Wörterbuch u. A. Fust und Schöffer druckten auf Pergament das prachtvolle, reich mit Initialen geschmückte Psalterium mit der Firma und Jahreszahl. Schöffers Nachkommen pflegten diese Kunst noch ein Jahrhundert hindurch. Bei der Verwüstung von Mainz (1462) giengen jedoch die ersten Druckereien zu Grunde; die Gehilfen waren dadurch ihrer Verpflichtungen enthoben, zogen in andere Städte

und gründeten neue Druckereien. Das Geheimnis der Kunst war somit preisgegeben. Es entstanden in kürzester Zeit in Augsburg, Cöln, Wien, Leipzig, Wittenberg, Basel, Berlin etc., dann in Subiaco, Rom, Venedig, Paris, Amsterdam, Löwen, Brüssel, Madrid, Lissabon, Rostock und Lübeck, London, Oxford etc. Druckereien. Gewaltige politische Ereignisse, welche sich um die Zeit der Erfindung der Buchdruckerkunst abwickelten, hatten den günstigsten Einfluss auf die junge Kunst. So der Fall des byzantinischen Reiches durch die türkische Macht — und die Reformation. Die byzantinischen Gelehrten brachten auf ihrer Flucht vor den Türken die classischen Schriften und Werke des Alterthums nach dem Westen und ließen viele derselben (in griechischen und lateinischen Lettern) drucken. Luther ließ seine deutsche Bibel drucken. Außerdem war die Zeit reich an hervorragenden Gelehrten und Künstlern, welche die junge Kunst mit ihrem Wissen und Können unterstützten und derselben zur höchsten Entwickelung verhalfen.

Einige der hervorragendsten Typographen aus der Blütezeit waren: A. Kober (1473), J. Sensenschmied (1478) zu Nürnberg; G. Frobenus zu Basel (1491) druckte die Werke von Erasmus von Rotterdam; A. Fresner zu Leipzig; M. Lother (1505); Hans Luft zu Wittenberg druckte die deutsche Lutherbibel; Pannartz und Schweyenheym zu Subiaco bei Rom; Wendelin von Speier (de Spira) und Nicolaus Janson zu Venedig (1471); U. Gering, M. Crantz zu Paris (1470); die Familie der Manucci (Aldo-aldinische Drucke) zu Venedig; die Giunti zu Venedig und Florenz; Stephanus (Etienne), Simon de Colines, Angeliers u. A. zu Paris (16. Jahrh.); Frellon, Macé Bonhomme, Rouille zu Lyon (16. Jahrh.); Badius, Morél und die Familie Didot (durch 3 Jahrhunderte hindurch) zu Paris; Christoph Plantin, Dierick Martins zu Antwerpen (16. Jahrh.); Claas Leu, Mathias van der Goes, G. Leew zu Löwen (15. Jahrh.); die Familie der Elzevir zu Leyden und Amsterdam (1592—1680); Wilhelm de Brocario in Spanien (15. Jahrh.); W. Caxton in England (15. Jahrh.) u. A.

Durch fast hundert Jahre nach ihrer Erfindung hielt sich die Buchdruckerkunst auf ihrer Höhe, begann aber dann stetig zu sinken, bis ihr gänzlicher Verfall Mitte des 18. Jahrhunderts eintrat. Mit Beginn der zweiten Hälfte des 18. Jahrhdts. erholte sich die Buchdruckerkunst nach und nach wieder. Die hervorragendsten Geister der Literatur und Wissenschaft, die großen Erfindungen, welche in diese Zeit fallen, brachten neues

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leben, Aufklärung und Fortschritt; damit auch neue Thätigkeit in die zum Handwerk herabgesunkene Buchdruckerkunst.

Die Typographen Didot in Paris; Breitkopf in Leipzig; Baskerville in London und Flischmann in Haarlem; Bodoni in Parma; Ibarra in Madrid u. A. brachten die verfallene Kunst wieder zu neuem Aufschwung und Ansehen.

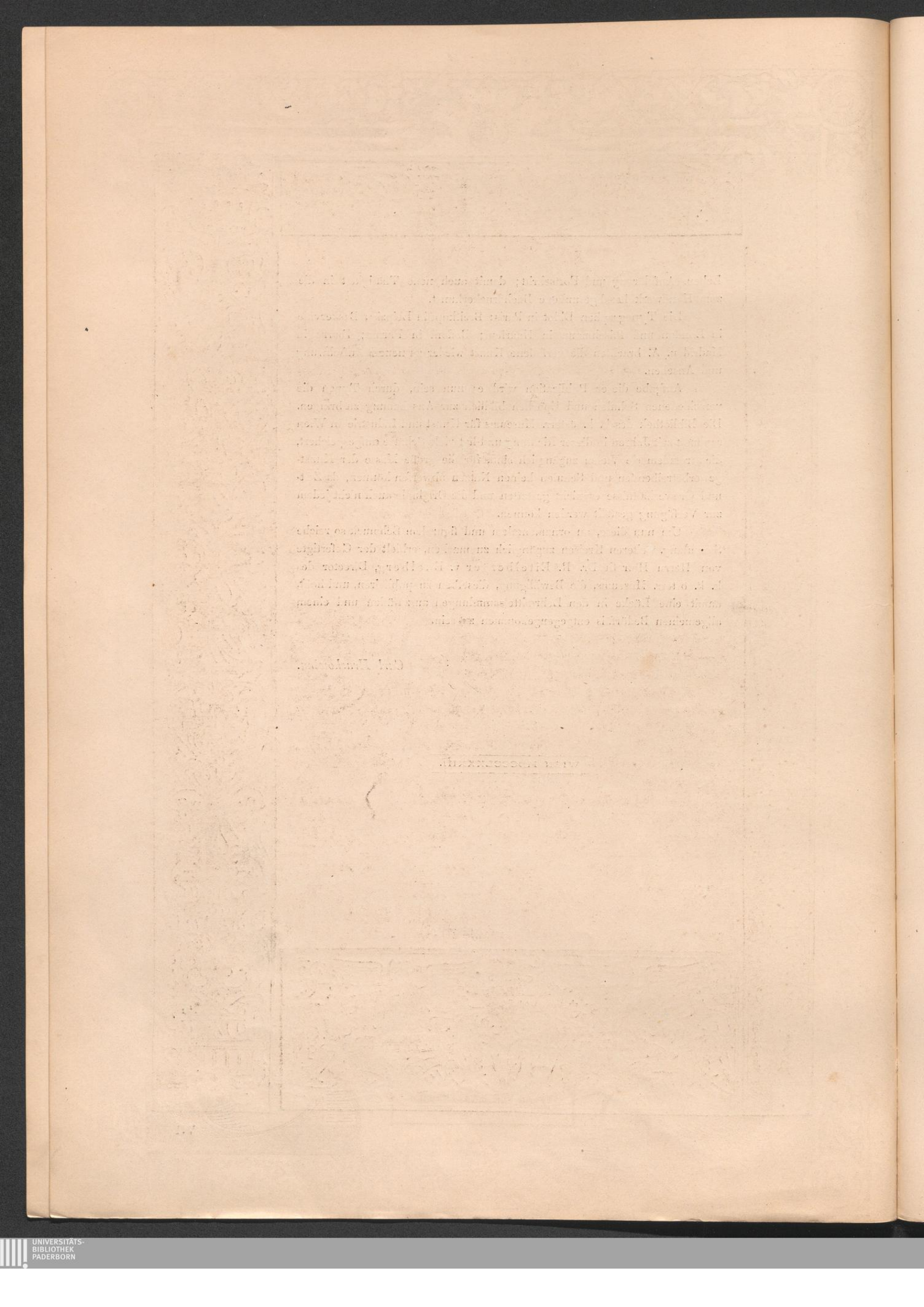
Aufgabe dieser Publication wird es nun sein, durch Typen die verschiedenen Schulen und Epochen bildlich zur Anschauung zu bringen. Die Bibliothek des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien sammelt seit Jahren in dieser Richtung und hat viele Schätze aufgespeichert, die, trotzdem sie Vielen zugänglich sind, für die große Masse der Kunstgewerbetreibenden und Schulen keinen Nutzen abwerfen können, da Zeit- und Ortsverhältnisse es nicht gestatten und die Originale auch nicht jedem zur Verfügung gestellt werden können.

Um nun diese, an ornamentalem und figuralem Schmuck so reiche Sammlung, weiteren Kreisen zugänglich zu machen, erhielt der Gefertigte von Herrn Hofrath Dr. R. Eitelberger v. Edelberg, Director des k. k. österr. Museums, die Bewilligung, dieselben zu publiciren, und hofft, damit eine Lücke in den Lehrmittelsammlungen auszufüllen und einem allgemeinen Bedürfnis entgegengekommen zu sein.

Carl Hrachowina.

WIEN MDCCCLXXXIII.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



INHALT.*)

Tafel

A. CONSTRUCTION DER LATEINISCHEN GROSSEN BUCHSTABEN MITTELST QUADRATEN. Aus Gottlieb Siegmund Münch (königl. Pol.- und Churfürstl. Sachs. Ober-Bau-Amts-Secretario) „Ordnung der Schrift". Dresden 1744.

Das Verhältniss der Buchstaben**stärke** zur Buchstaben**höhe** ist aus dem Verhältniss der Säulen**stärke** zur Säulen**länge** entnommen; es entspricht das Verhältniss 1 zu 8 der dorischen und toscanischen; 1 zu 9 der jonischen, korinthischen und römischen Ordnung.

Tafel *A* ist im Verhältniss 1 zu 8 ausgeführt und noch zu bemerken, dass zu den schmäleren Strichen der 3. Theil der Stärke genommen wird, mit Ausnahme der mittleren Querbalken in *A*, *E* und *F*, welche $^1/_2$ der Stärke haben. Die Ausladung bei gezeichneten oder gemalten Buchstaben ist die ganze Stärke. Bei Buchstaben aus Holz werden $^2/_5$ der scharfen Ausladung abgeschnitten. Der Raum zwischen den Zeilen soll die halbe Höhe der Buchstaben betragen.

B. CONSTRUCTION DER GOTHISCHEN GROSSEN BUCHSTABEN MITTELST QUADRATEN. Aus Ferdinando Ruano, „Sette Alphabeti Di Varie Lettere". Scriptor der vaticanischen Bibliothek, Rom 1554 (Reconstruction).

C. CONSTRUCTION DER KLEINEN LATEINISCHEN BUCHSTABEN, DER LATEINISCHEN ZAHLEN UND DER ARABISCHEN ZIFFERN MITTELST QUADRATEN.

Die arabischen Ziffern kamen erst im XVI. Jahrhundert allgemein in Gebrauch und werden mit 9 Zeichen, welchen sich noch die Null anschliesst, geschrieben: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0.

Die römischen (lateinischen) Zahlen werden durch 7 Buchstaben geschrieben, und zwar: I = 1, V = 5, X = 10, L = 50, C = 100, IↃ oder D = 500, CIↃ oder M = 1000. (I = 1, II = 2, III = 3, IV = 4, V = 5, VI = 6, VII = 7, VIII = 8, IX = 9, X = 10, XI = 11, XIX = 19, XX = 20, XXI = 21, XXIX = 29, XXX = 30, XXXI = 31, XXXIX = 39, XL = 40, XLI = 41, XLIX = 49, L = 50, LX = 60, LXX = 70, LXXX = 80, XC = 90, C = 100, CC = 200, CCC = 300, CD = 400, D = 500, DC = 600, DCCC = 800, CM = 900, M = 1000, MV = 1005, MX = 1010, ML = 1050, MM = 2000, vM = 5000, xM = 10.000, lM = 50.000, cM = 100.000, dM = 500.000, mM = 1,000.000.)

D. CONSTRUCTION DER KLEINEN GOTHISCHEN BUCHSTABEN MITTELST QUADRATEN.

Tafel

E. CONSTRUCTION DER GROSSEN UND KLEINEN SCHMALEN LATEINISCHEN, DER BLOCK- UND DER SCHWABACHER SCHRIFT MITTELST QUADRATEN.

F. CONSTRUCTION DER GROSSEN CURSIV-BUCHSTABEN MITTELST ROMBEN aus Gottlieb S. Münch: „Ordnung der Schrift". Dresden 1744.

Die kleinen Cursiv-Buchstaben, sowie die übrigen sich noch auf der Tafel befindenden, sind aus Michael Baurenfeind: „Der zierlichen Schreibkunst Vollkommener Wiederherstellung". Nürnberg 1737.

I. GOTHISCHES ALPHABET von einem unbekannten deutschen Meister, XV. Jahrhundert. (Verkleinerung.)

II. VERSALIEN (Anfangsbuchstaben in Textur- oder Fracturschrift) aus Johann Neudörffer (Schönschreiber zu Nürnberg): „Schriften- und Initialenbuch", verlegt und vermehrt von seinen Söhnen Johann und Anton, gedruckt von O. Kauffmann und S. Halbmayer zu Nürnberg. 1601—1631. (Verkleinerung.)

III. und XI. INITIALEN UND RANDLEISTEN aus Johann Daniel Preisler (Historienmaler): „Orthographia". Nürnberg, 1666—1737.

IV. LATEINISCHE INITIALEN (Renaissance-Buchstaben) aus einem lateinisch-französischen Wörterbuch von R. Etienne zu Paris, 1526 bis 1550. Dieselben werden dem Miniaturmaler Geofroy Tory, zur Zeit Heinrich II. von Frankreich, zugeschrieben; Monogramm desselben: unter dem Buchstaben G ein doppeltes Kreuz. Diese Buchstaben gehören zu den schönsten und prächtigsten dieser Kunstepoche, welche aus der Schule von Fontainebleau hervorgingen.

V. INITIALEN aus Vespasianus (Minoritenfrater aus Ferrara), Schreibbuch, Venedig, 1554. (Auf der Tafel soll es heissen XVI. Jahrhundert.)

*) Diese Publication von Initialen und Alphabeten, für Schulen und Kunstgewerbetreibende bestimmt, findet vorläufig mit 50 Tafeln ihren Abschluss. Es musste Vieles weggelassen oder unterbrochen werden, da es nicht möglich war, das zur Aufnahme bestimmte Material auf dem gegebenen Raume zusammenzufassen. Den Gegenstand zu erschöpfen wäre nicht leicht möglich, und war auch nicht beabsichtigt. Die einzelnen Epochen aber und deren Entwicklung durch markante Beispiele zu veranschaulichen; ein Schreib- und Zeichenbuch, den modernen Ansprüchen entsprechend, zu schaffen, war Aufgabe dieser Publication. Einzelne Alphabete und Epochen werden in einem Supplement ergänzt werden. *C. H.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tafel

VI. und XIV. ALPHABET aus J. Theodor de Bry, (Goldschmied, Zeichner und Kupferstecher zu Lüttich 1528—1598): „Neiw kunstliches Alphabet, gezirt mit schönen Figuren, deren Jede sich auff seinen Buchstaben accommodirt." Frankturt a. M., 1545. (Blatt 2 Original-Grösse.)

VII., VIII. und XXIX. ALPHABETE UND INITIALEN aus Juan de Yciar (Maler und Schreibmeister aus Durango in Biscaya): Schreibbuch, Saragossa, 1550.

IX. und XVII. GOTHISCHE INITIALEN mit den Wappen österreichischer Kronländer. Aus einem Donatus (Sprachlehre), für den Unterricht des Ladislaus Posthumus (1440—57) bestimmt. (Original-Manuscript in der k. k. Hof-Bibliothek in Wien.)

X. GOTHISCHES ALPHABET aus dem XV. Jahrh.

XII. GRIECHISCHE INITIALEN aus der Officin von R. Etienne (Stephano) zu Paris 1542. Angeblich von Geofroy Tory.

XIII. GOTHISCHE INITIALEN aus einem venezianischen Druckwerke (Missale). XV. Jahrhundert.

XV. Aus Judoco Hondio (Kupferstecher und Schönschreiber aus Gent): „Theatrum artis scribendi, varia summorum nostri seculi, artificum exemplaria complectens, novem diversis linguis exarata." Amsterdam 1614.

XVI. Aus Manoel de Andrade de Figueiredo (Schreibmeister): „Nova escola para eprender a ler, escrever, e contar." Lissabon 1719.

XVIII. GOTHISCHE INITIALEN. Aus Codex VI des Stiftes Admont, XV. Jahrhundert.

XIX. GUTENBERG-ALPHABET aus dem XV. Jahrh.

XX. FRANZÖSISCHE RENAISSANCE-INITIALEN aus dem XVII. Jahrhundert von unbekanntem Meister.

XXI. RÖMISCHE LAPIDAR-SCHRIFT. Aus Piranesi: „Le antichita Romane" (1707—1778).

XXII. MÜNCHENER ALPHABETE. Aus Christoph Weigel: „Schreib-Kunst." Nürnberg 1716.

XXIII. ALTE RONDSCHRIFT, vor der Erfindung der Buchdruckerkunst sehr gebräuchlich gewesene Schrift, welcher später die Schwabacher- und Wittenberger Lettern nachgeschnitten wurden. Aus Wolfgang Fugger (Bürger zu Nürnberg), „Ein nutzlich und wolgegrundt Formular Mancherley schöner schriften". Nürnberg 1553. — Schwabacherschrift, aus einer deutsch gedruckten Bibel. XVI. Jahrhundert.

Tafel

XXIV. RANDLEISTEN:

I. Seitenleisten aus einem Codex-Titel (Francoys Fradin 1537).
II. und VI. Seiten-, Kopf- und Schlussleisten aus F. de Vinciolo: „Les singuliers nouveaux Pourtraicts." Turin 1589.
III. Kopfleiste aus einem venetianischen Druckwerke. XVI. Jahrh.
IV. Schlussleiste von Floris Baltasar 1587.
V. Kopf- und Schlussleiste von Geofroy Tory 1542.

XXV. GOTHISCHE INITIALEN, aus einem Pergament-Manuscripte, XV. Jahrhundert.

XXVI. VERZIERTE CURSIVSCHRIFT, aus Michael Baurenfeind (kayserl. Notar etc. der Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg) **„Der zierlichen Schreib-Kunst Vollkommener Wiederherstellung".** Nürnberg 1737.

XXVII. und XXVIII. INITIALEN aus Paul Franke (Bürger und Teutscher Schuol-Modist und Rechenmaister der Stadt Memmingen), „Kunstrichtige Schreibart". Nürnberg, Paul Fürst, 1655.

XXX. ROTH UND BLAU GEMALTE INITIALEN, aus einem Druckwerke des XV. Jahrhunderts.

ROTH GEDRUCKTE VERSALIEN aus einem Missale des XV. Jahrhunderts.

XXXI. INITIALEN aus einem fränkischen Manuscript, IX. Jahrhundert (für Droyon, Erzbischof von Metz, Sohn Carl des Grossen, geschrieben). Aus: „Journal-Manuel de Peintures". Paris, A. Morel, 1869.

XXXII. ROMANISCHE INITIALEN aus Codicen und Antifonarien des XI., XII., XIII. Jahrhunderts (Stift Admont, Klosterneuburg und Zwettl).

Diese Buchstaben sind meistens in rother oder schwarzer Contour gezeichnet, mit biblischen Figuren, phantastischen Thiergestalten und Ornamenten verziert. Der Grund zwischen Ornament und Buchstaben mitunter ockergelb flach angelegt oder auch roth punktirt. In den bunt bemalten Buchstaben dieses Styles herrscht Gold, Roth, Blau und Grün vor. Z. B. Buchstabe und Ornament Gold, Grund zwischen Buchstaben und Ornament blau und grün abwechselnd flach angelegt, Contour braun, Beschläge schwarz mit rother Zeichnung. Die ersten Zeilen des Textes, der zum Initial gehört, sind abwechselnd schwarz mit roth, der fortlaufende zweispaltige Text schwarz; einzelne Namen und Worte grösser, roth oder schwarz geschrieben. (Vergl. Tafel XLIII., Initial XV. Jahrh.).

XXXIII. CHARAKTERISTISCHE BUCHSTABENFORMEN der Architravinschrift vom Ptolomaeion und Arsinoeion auf Samotrake 281 v. Chr. Nach Aufnahmen des Prof. Alois Hauser.

ARCHITRAVINSCHRIFT vom Pantheon in Rom, 26 v. Chr. Diese Buchstaben waren ursprünglich mit vergoldeten Bronzeplatten (90 Centim. hoch) ausgelegt. Nach einer photographischen Aufnahme.

RÖMISCHES (LATEINISCHES) ALPHABET aus einer Abschrift von Virgil's Aeneide, Ende des III. bis Mitte des IV. Jahrhunderts. Der Styl der Schrift ist ähnlich den Inschriften auf

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tafel

den Wänden Pompejis aus dem I. Jahrhundert und auf Bronzetafeln und Vasen aus dem I. und II. Jahrhundert. Der Text beginnt mit 3 rothen Zeilen, der fortlaufende Text ist gleich gross und schwarz, einzelne Namen und Worte roth geschrieben. Aus: „The Palaeographical Society. Facsimiles of ançient manuscripts." London 1873.

LATEINISCHES ALPHABET aus einer Abschrift von Aurelius Prudentius: „De novo Lumine Paschalis Sabbati", VI. Jahrhundert. Die ersten 3 oder 4 Zeilen roth, der fortlaufende Text gleich gross und schwarz geschrieben. Aus „The Palaeographical Society. etc."

LATEINISCHES ALPHABET aus einer Abschrift der Epistel und Predigten des heil. Augustin, VI. oder VII. Jahrhundert. Der fortlaufende Text ist bedeutend kleiner und schwarz, einzelne Zeilen grösser und roth oder grün geschrieben; Anfangsbuchstaben mancher Zeile grösser. Aus: „The Palaeographical Society".

LATEINISCHE BUCHSTABEN aus dem Anfang des VIII. Jahrhunderts. Textschrift schwarz mit rothen oder blauen Anfangsbuchstaben. Der Titel oder Anfang des Textes ist mit Initialen (byzantischen Styles) geschrieben, welche mit Flechtwerken und Voluten verziert sind. Z. B. Buchstabe Gold, schwarz contourirt, das Ornament im Buchstaben schwarz; die Ornamente als Ansätze oder Ausläufer der Buchstaben dunkelgrün, dunkelroth oder blau; der Buchstabe sammt Ornament mit roth punktirter Contour eingesäumt. Manche Zeile mit Initialen in Gold oder Silber gemalt. Aus: „The Palaeographical Society. etc."

ALPHABET aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert (1235—1300) Gemisch der geradlinigen römischen Lapidarschrift mit der hakenförmig gerundeten Mönchschrift. Aus: „Die Grabdenkmäler von St. Peter und Nonnberg zu Salzburg." (Von Dr. Walz 1867.)

GÄNZLICH ABGERUNDETES ALPHABET aus dem XIV. Jahrhundert. Diese Buchstaben, 13 Centim. hoch und 12 Millim. Buchstabenstärke, waren ursprünglich mit Bronzeplatten überzogen. In St. Peter, Salzburg.

ABGERUNDETE BUCHSTABEN von einer Grabsteinplatte 1348. St. Peter, Salzburg.

ROMANISCHE INITIALEN aus einer in Augsburg gedruckten Bibel. Ende des XV. Jahrh.

INITIALEN in der Art des Jehan Petit, Paris 1510. Die Initialen A, B, H und N aus einem Strassburger Druckwerke, 1506. Diese Buchstaben dürften aber schon 1474 zum Drucke gedient haben.

Tafel

XXXIV. GOTHISCHES ALPHABET aus einer Bibel zu München. Aus dem XIV. Jahrhundert.

GROSSES UND KLEINES GOTHISCHES ALPHABET MIT ARABISCHEN ZIFFERN. St. Peter und Nonnberg in Salzburg. XV. Jahrh.

ALPHABET aus dem XV. Jahrhundert.

BAMBERGER ALPHABET (grosse und kleine Buchstaben) aus: Wolfgang Fugger, „Schreibbuch", Nürnberg 1553.

ALPHABET Ende des XV. Jahrhunderts. Aus: Manoel de Andrate de Figueiredo, „Schreibbuch", Lissabon 1719.

GROSSES UND KLEINES ALPHABET. XVI. Jahrhundert. München.

ALPHABET aus der Plantinischen Officin, Antwerpen. XVII. Jahrhundert.

XXXV. Aus Ludovico Vicentino (Schreiber im Vatican), „Il modo et regula de scrivere littera corsiva ouer cancellarescha nouamente composdo. p. L. V." Rom 1522.

XXXVI. LATEINISCHES ALPHABET auf ornamentirtem Grunde von Daniel Hopfer (Maler und Radirer in Augsburg. 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts). Grosse und kleine lateinische Buchstaben aus Wolfgang Fugger, Schreibbuch. Nürnberg 1553.

XXXVII. LATEINISCHE BUCHSTABEN UND ZIERSCHRIFTEN aus: Michael Baurenfeind, „Schreibbuch", Nürnberg 1737.

XXXVIII. Erste und zweite Zeile: INITIALEN aus dem XV. Jahrhundert (Venedig). Der Buchstabe in dem grösseren, links stehenden Initial ist blau, das Ornament innerhalb desselben roth; in dem grösseren, rechts stehenden Initial ist der Buchstabe roth, das Ornament braun gemalt.

Dritte und vierte Zeile: INITIALEN aus Vespasianus (Minoritenfrater aus Ferrara), „Schreibbuch", Venedig 1554.

Fünfte und sechste Zeile: INITIALEN aus M. Gio. Francesco Cresci: „Il Perfetto Scrittore", Mailand 1570.

XXXIX. REICHVERZIERTE LATEINISCHE INITIALEN, Paris und Lyon, R. Etiénne, 1568. Unten Initialen auf niellirtem Grunde. Paris, G. Chevallon, 1538.

XL. Typen aus dem XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert. Erste Zeile: LATEINISCHE INITIALEN. Antwerpen, J. W., 1676.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tafel

Zweite Zeile: LATEINISCHE INITIALEN. London, R. Field, 1612.

Dritte Zeile: LATEINISCHE INITIALEN. Antwerpen, J. G. Bleu, 1631.

Vierte und fünfte Zeile: LATEINISCHE INITIALEN. Tyrnau 1760. In der fünften Zeile links und rechts 3 kleinere lateinische Initialen, Lyon, Jean Tornesius, 1558.

XLI. INITIALEN (von Jost Amann) mit mythologischen Darstellungen, Frankfurt a/M., J. Feyerabendt, 1578. Unten Initialen mit Kinderfiguren von Ostendorfer (Maler und Zeichner). Regensburg, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

XLII. Oben fünf verzierte Buchstaben auf niellirtem Grunde. Paris, H. Stephan und Gaudout, 1515—1534, dann zwölf Initialen (F mit der Krone und dem Salamander Franz I. von Frankreich verziert). Paris, Vascosan, 1535 bis 1549.

Tafel

XLIII. INITIAL B aus einem kirchlichen Druckwerke, Venedig, XV. Jahrhundert. INITIAL A mit der sitzenden Figur König David's, ausserdem reich ausgestattet. (Niederländisch.) XVII. Jahrh.

INITIAL A und E aus der Plantinischen Officin. Antwerpen, Balthasar Moretus, 1620, bis 1638.

INITIAL E mit einem heraldischen Adler verziert. 1531.

INITIAL S aus einer Chronik Polens. Krakau 1521.

INITIAL T. Allegorie: Carl V. und Ferdinand I. als Beschirmer des Christenthums. 1537.

XLIV. MODERNE TYPEN. Wien, Carl Fromme. (4 Seiten.)

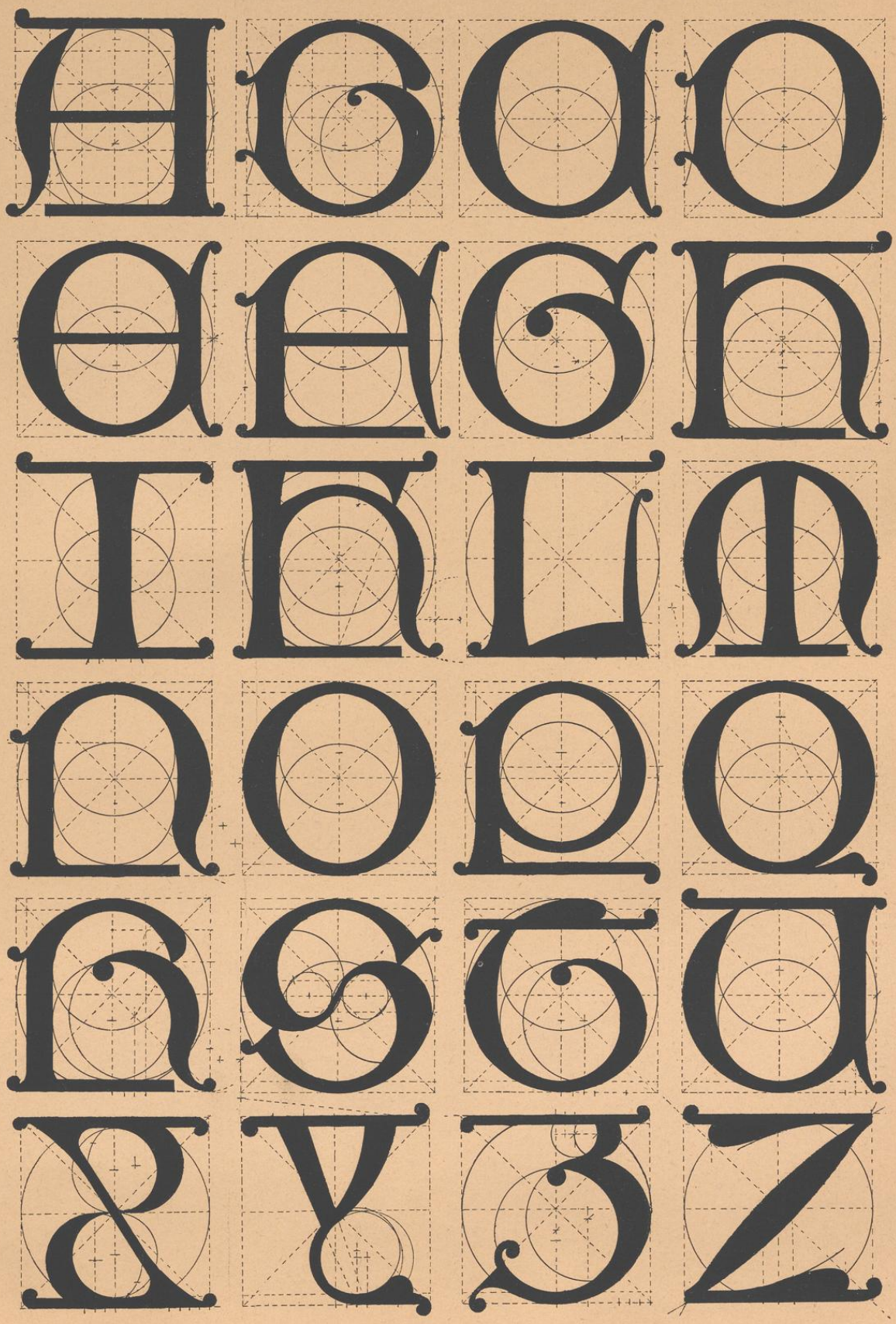
k. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme in Wien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CONSTRUCTIONEN.

ANTIQUA-(LATEINISCHES) ALPHABET.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



GOTHISCHES ALPHABET.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1 5 10 50 100 500 1000
I V X L C D M

Hrachowina: Initialen, Alphabete etc. GOTHISCHES ALPHABET. Verlag von Carl Graeser in Wien.

Hrachowina: Initialen, Alphabete etc.

Verlag von Carl Graeser in Wien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CONSTRUCTIONEN.

Ja. d. Höhe

1:8

A B C D E
F G H I K L
M N O P Q R
S T V X Y Z
Æ Œ U W

Aa b c d e ff g h i k l
ll m n o p q r rs ſſ ß
ſ t tt v u w x x y z.

A B C D E F G H J K L M
N O P Q R S T V W X Y Z

Aa b c d e ſ ff g h i k l ll m n o p q r rs ſſ ſ
t v u w x y ſ z

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

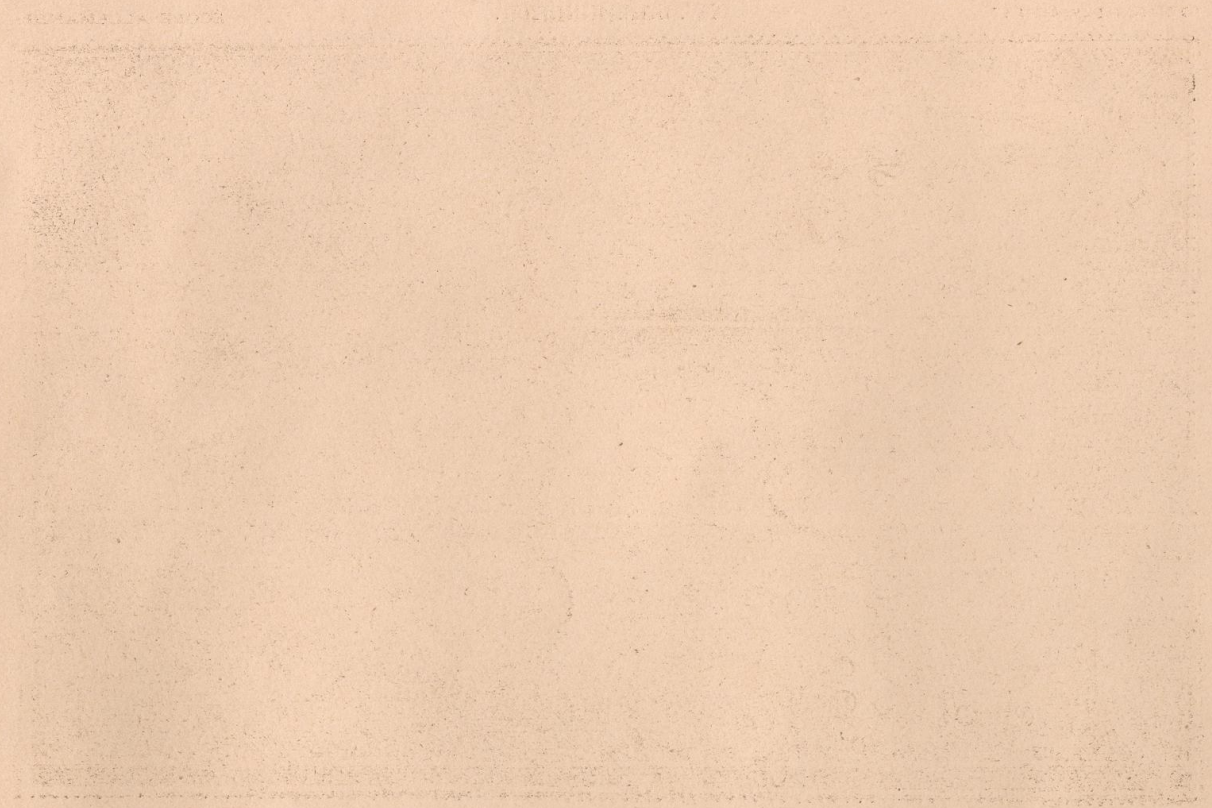
DEUTSCHE SCHULE. XV. JAHRHUNDERT. ÉCOLE ALLEMANDE.

HRACHOWINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

VERVIELFÄLTIGUNG VORBEHALTEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

DEUTSCHE SCHULE. XVII. JAHRHUNDERT. ÉCOLE ALLEMANDE.

JOHANN NEUDÖRFFER. (1.)

VERVIELFÄLTIGUNG VORBEHALTEN.

DEUTSCHE SCHULE. XVIII. JAHRHUNDERT. ÉCOLE ALLEMANDE.

A.

B.

C.

D.

HRACHOWINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

JOH. DANIEL PREISLER. (1.)

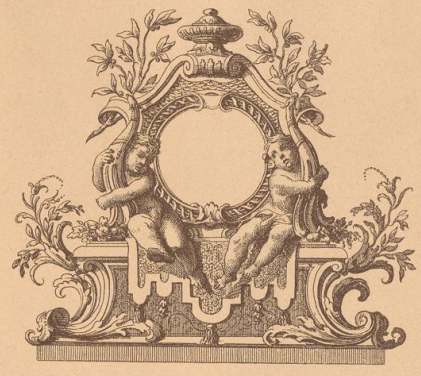
VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

VERVIELFÄLTIGUNG VORBEHALTEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E.



F.

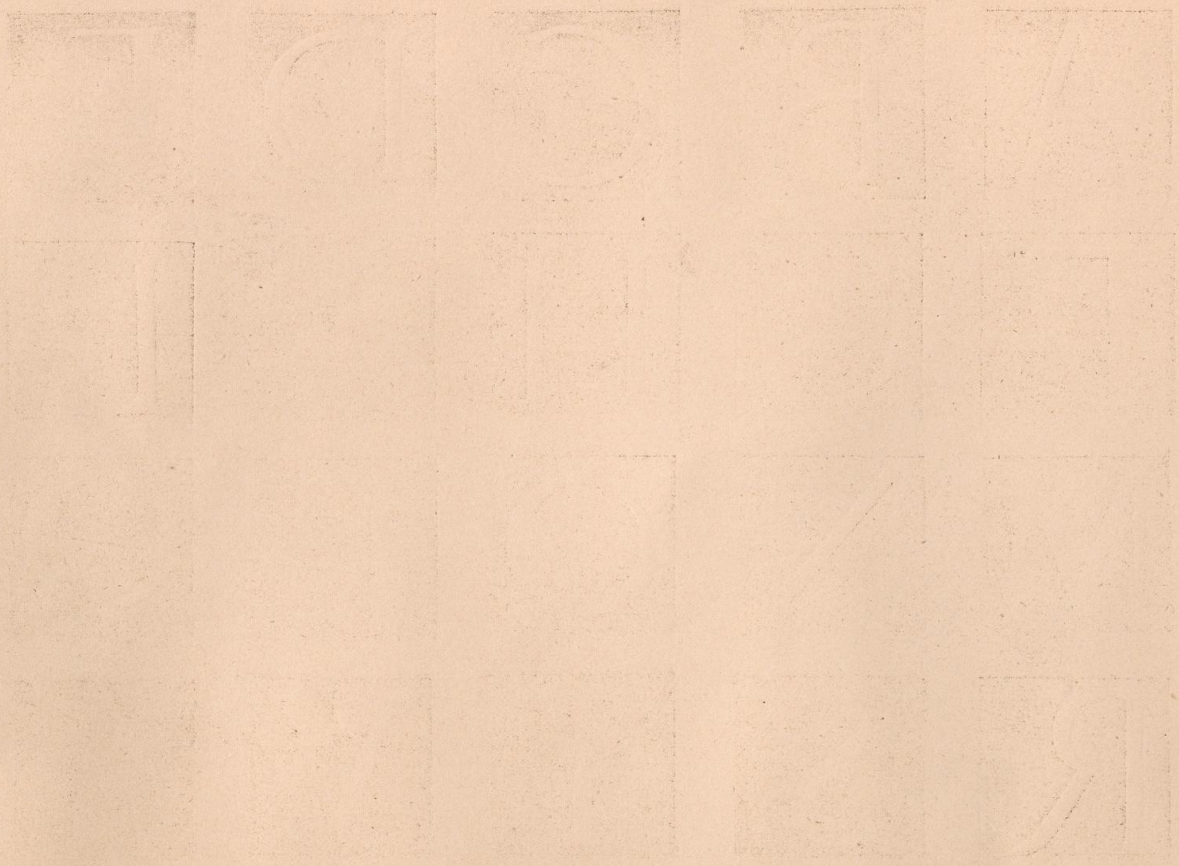
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

R. ETIENNE. (GEOFROY TORY.)

Verlag von Carl Graeser in Wien.

VERVIELFÄLTIGUNG VORBEHALTEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

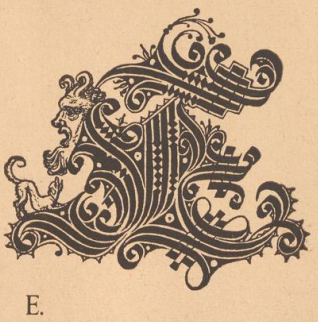
ITALIENISCHE SCHULE. XVII. JAHRHUNDERT. ÉCOLE ITALIENNE.

A.

B.

C.

D.



E.

F.

HRACHOWINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

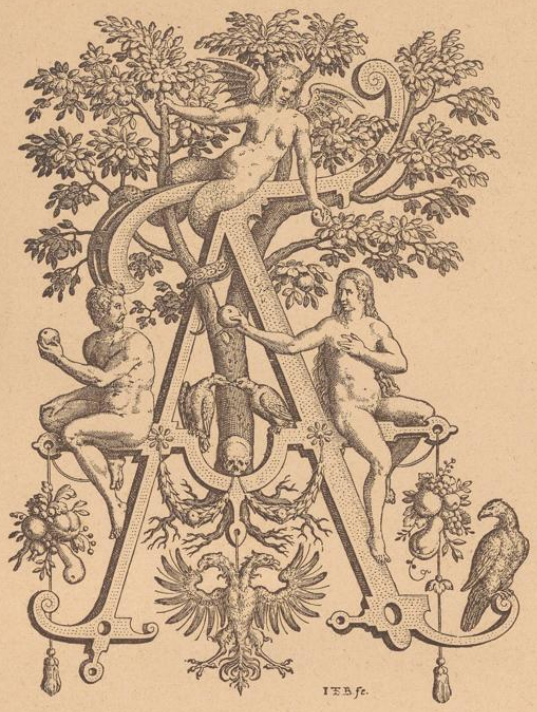
VESPASIANO. (1.)

VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

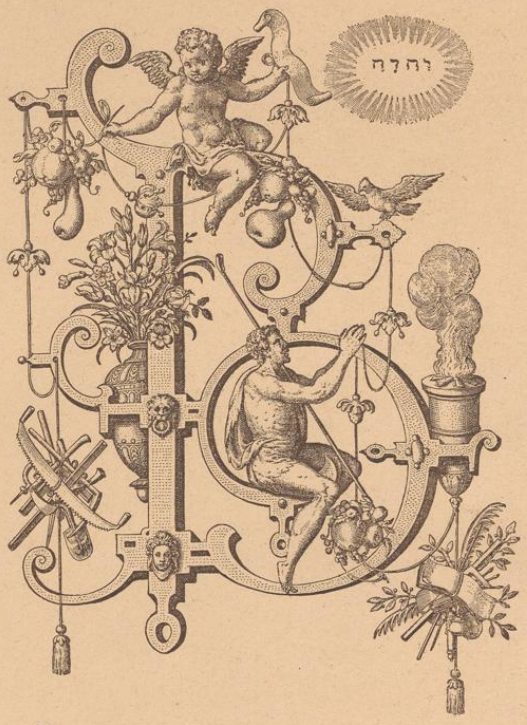
VERVIELFÄLTIGUNG VORBEHALTEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NIEDERLÄND. SCHULE. XVI. JAHRHUNDERT. ÉCOLE FLAMANDE.

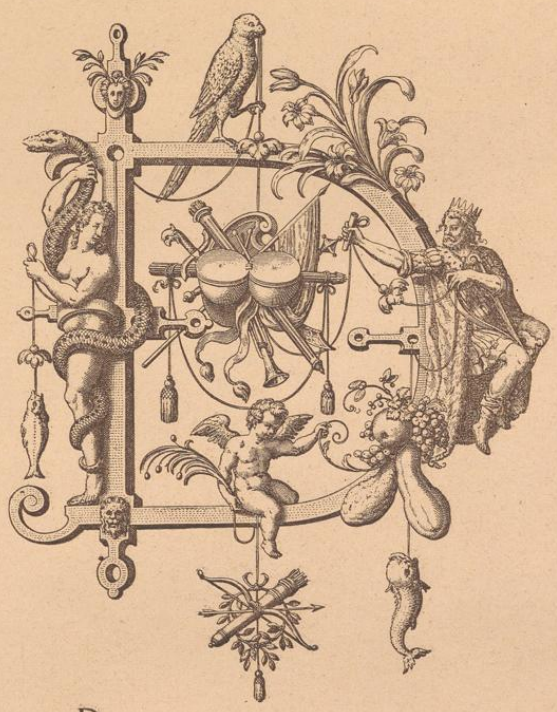


A.



B.

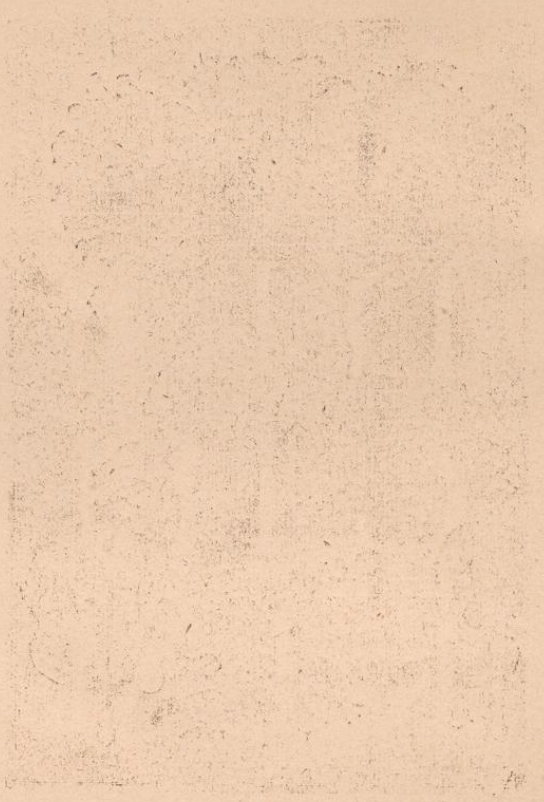
C.

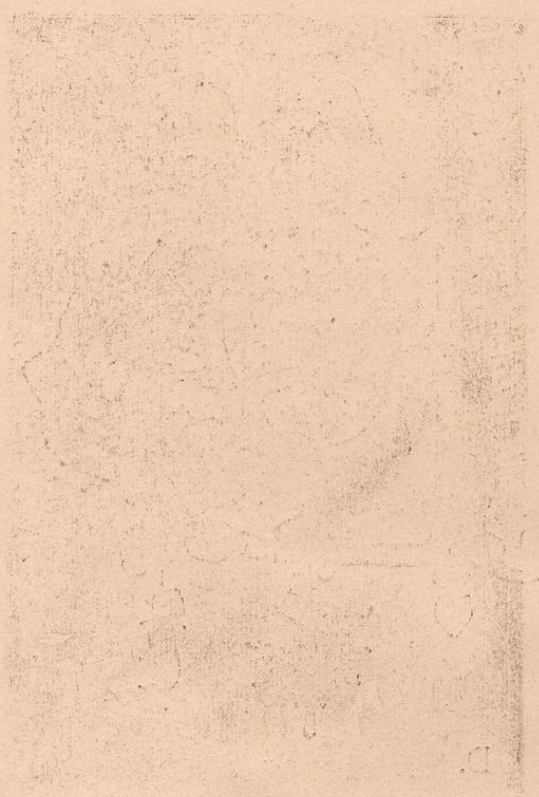


D.

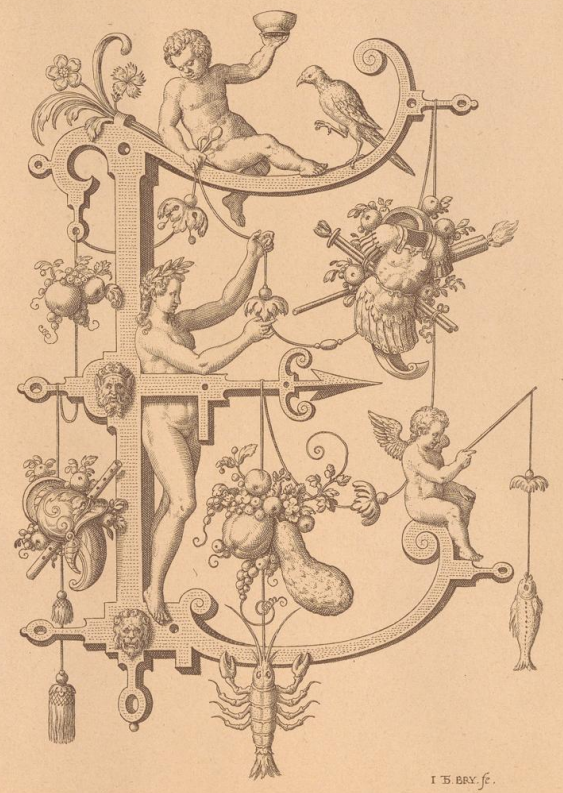
VERVIELFÄLTIGUNG VORBEHALTEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

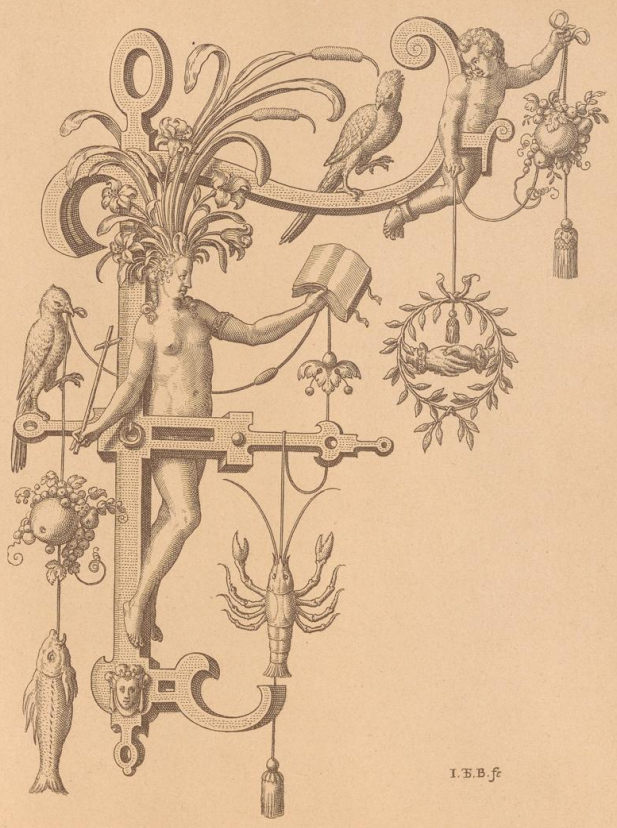




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



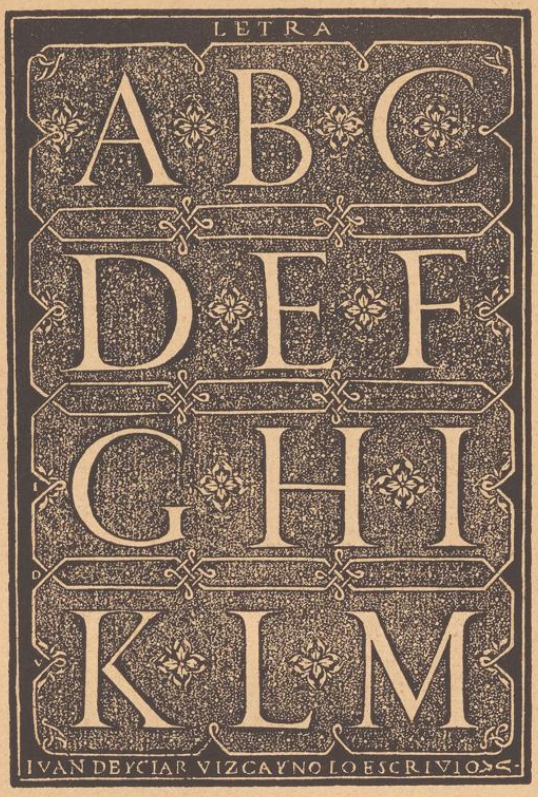
E.

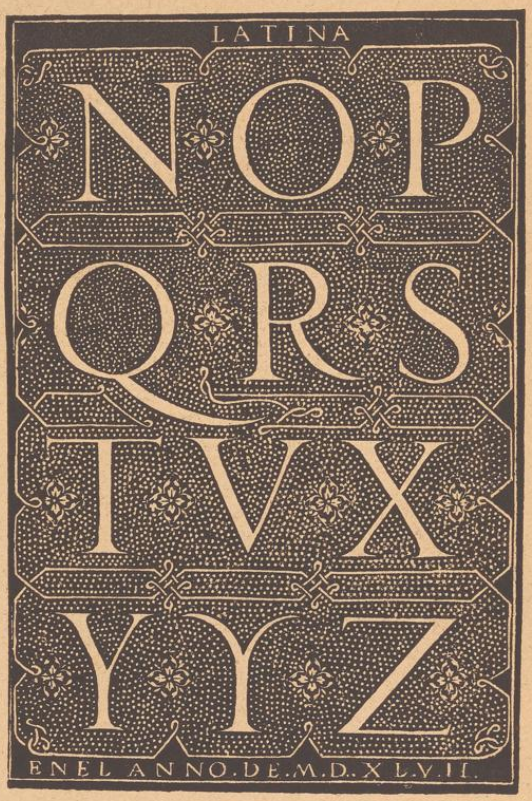


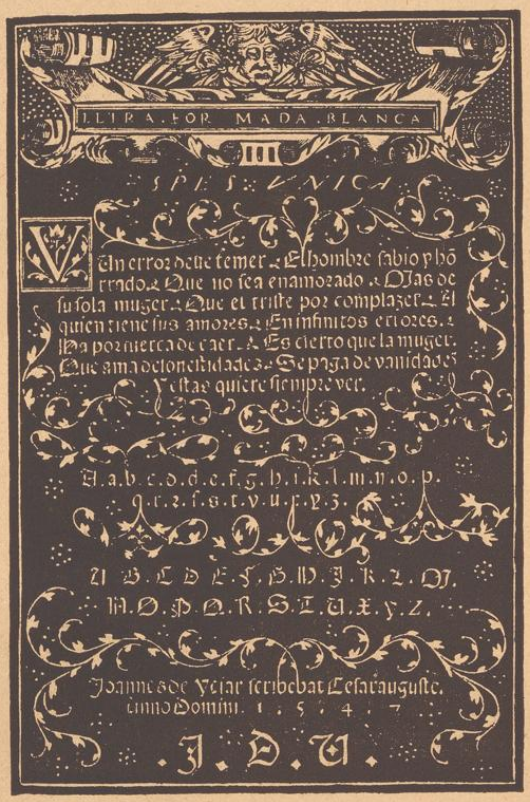
F.

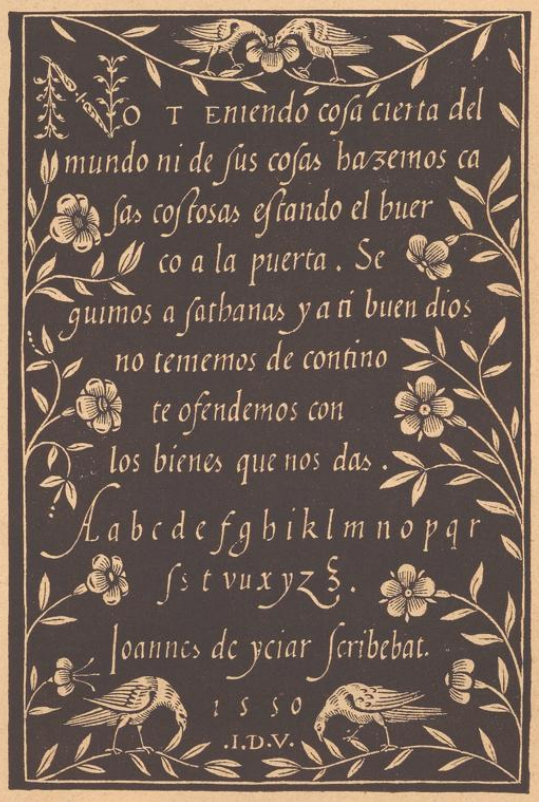
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN





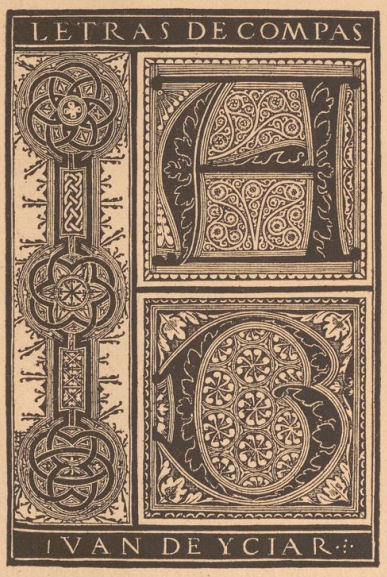




VERVIELFALTIGUNG VORBEHALTEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

SPANISCHE SCHULE. XVI. JAHRHUNDERT. ÉCOLE ESPAGNOLE.



JUAN DE YCIAR. (2.)

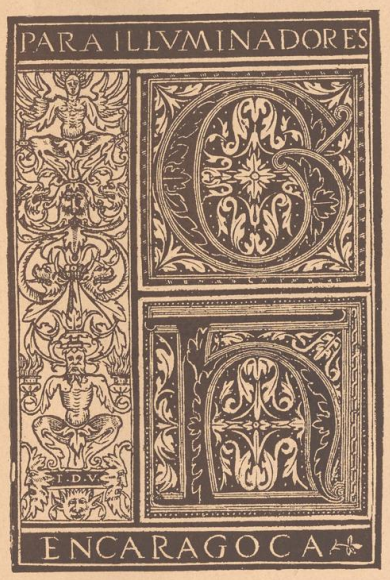
HRACHOWINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

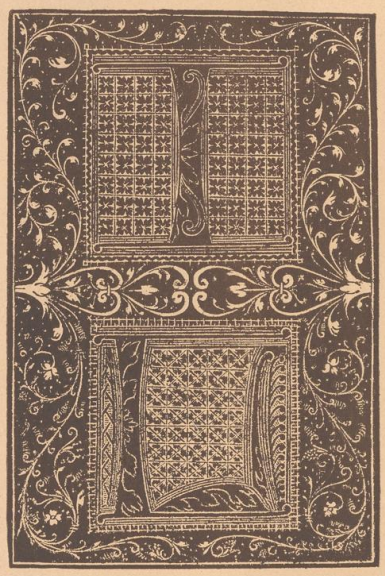
VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

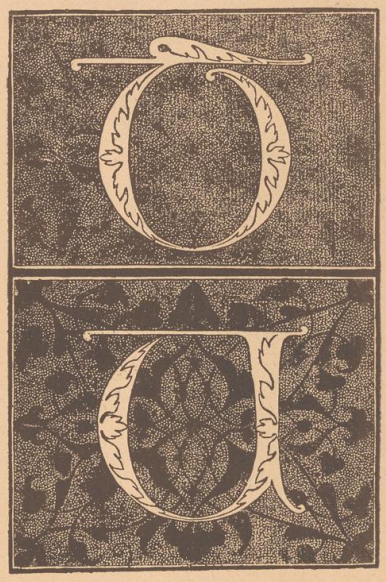
VERVIELFÄLTIGUNG VORBEHALTEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

SPANISCHE SCHULE. XVI. JAHRHUNDERT. ÉCOLE ESPAGNOLE.







JUAN DE YCIAR (3).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

DEUTSCHE SCHULE. XV. JAHRHUNDERT. ÉCOLE ALLEMANDE.

HRACHOVINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

CHROMOLITHOGRAPHIE VON JOHANN N. VERNAY IN WIEN, IX., MARIANNENGASSE 17.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

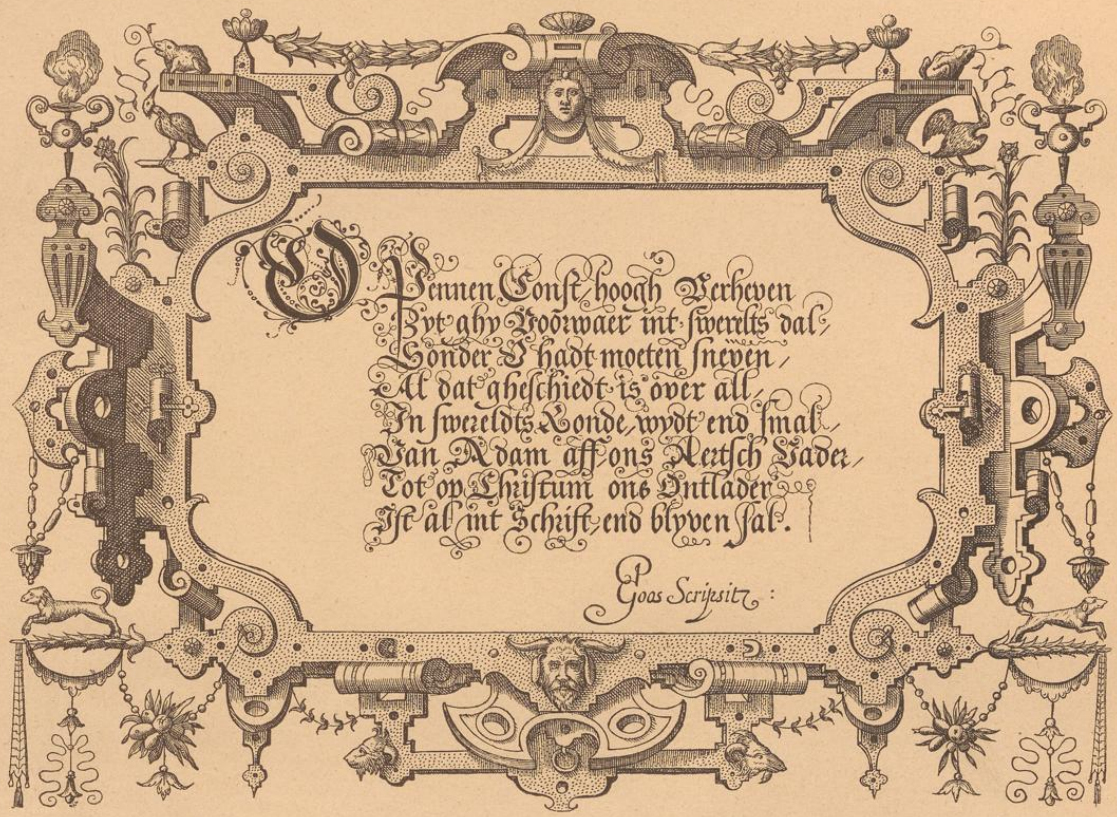
CHROMOLITHOGRAPHIE VON JOHANN N. VERNAY IN WIEN, IX., MARIANNENGASSE 17.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

L.

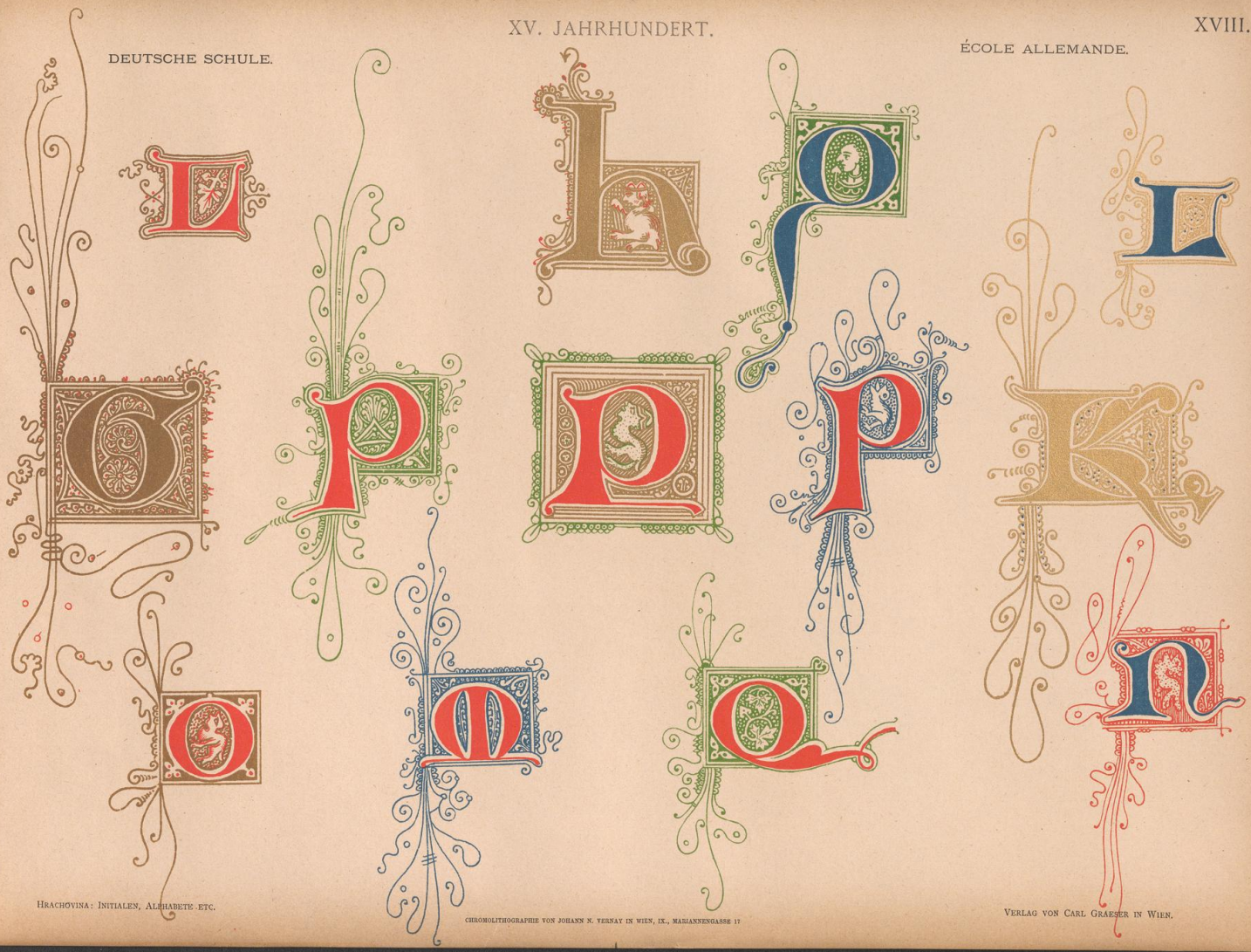
M.

N.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

DEUTSCHE SCHULE.

ÉCOLE ALLEMANDE.



HRACHOVINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

CHROMOLITHOGRAPHIE VON JOHANN N. VERNAY IN WIEN, IX., MARIANNENGASSE 17

VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

J. Gutenberg EVZ Alphabet. 1467

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

FRANZÖSISCHE SCHULE. XVII. JAHRHUNDERT. ÉCOLE FRANÇAISE.

ABCDEFGHIKLMNOPQRSTVXYZ

ABCDEFGHILMNOPQRSTVXYZ

C·CLODIVS TRIVMPVS

V·LVCCEIA·M·L EVTYCHIA

M·LVCCEIVS M·L·EROS

VESTALIS VIX·AN·V

ABCDEFGI

LMNORSTV

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aaabbccddeefſgghhiikkllmmnnooppqqrrſſtttvuwxxẏẏzz.

AAA,BB,CC,DD,EE,FF,GG,HH,JI,KK,LL,MM,NN,OO,
PPQQ,RR,SS,TT,VVU,PP,XX,YY,ZZ. Æ, Ð, Ð Þ.

Aaabbccddeeffgghhiikkllmnooppqqrrſſsstttvüxxyyzz.

AABECCDDEEFGHIKLMMNOPQRSTUWZ.

ABCDEFGHIKLLMMNOPQRSTUWXYZ.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A B C D E F G H I K L M
N O P Q R S T V W X Y Z

a b c d e f g h i k l m n o
p q r s ſ s t v u w x y z

A B C C G D E E F F G G H H
I K K L L M N O O P Q R
R S T T I V V W W Y Z Z

a a b c d d t e f g h i k l m n o o p q r s ſ s t ß u v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

HRACHOWINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

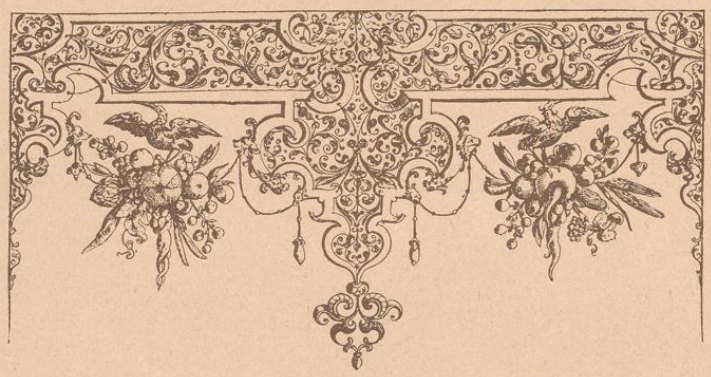
VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

RANDLEISTEN. (1.)

Italienisch (1565) III.

Französisch (1537) I.



Deutsch (1587) IV.

Französisch (1537) I.

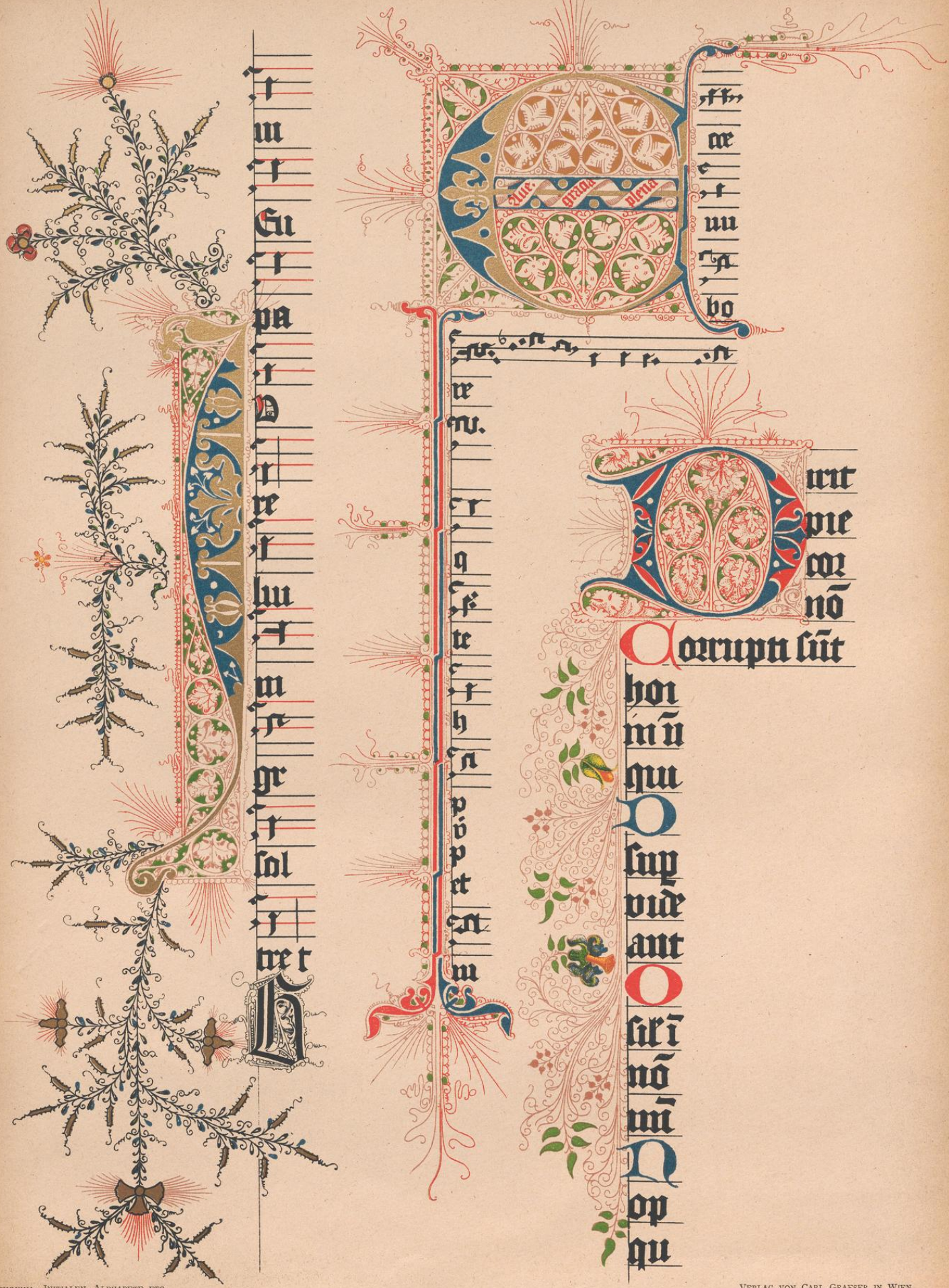
Französisch (1542) V.

Italienisch (1589) II.

Italienisch (1589) VI.

Italienisch (1589) II.

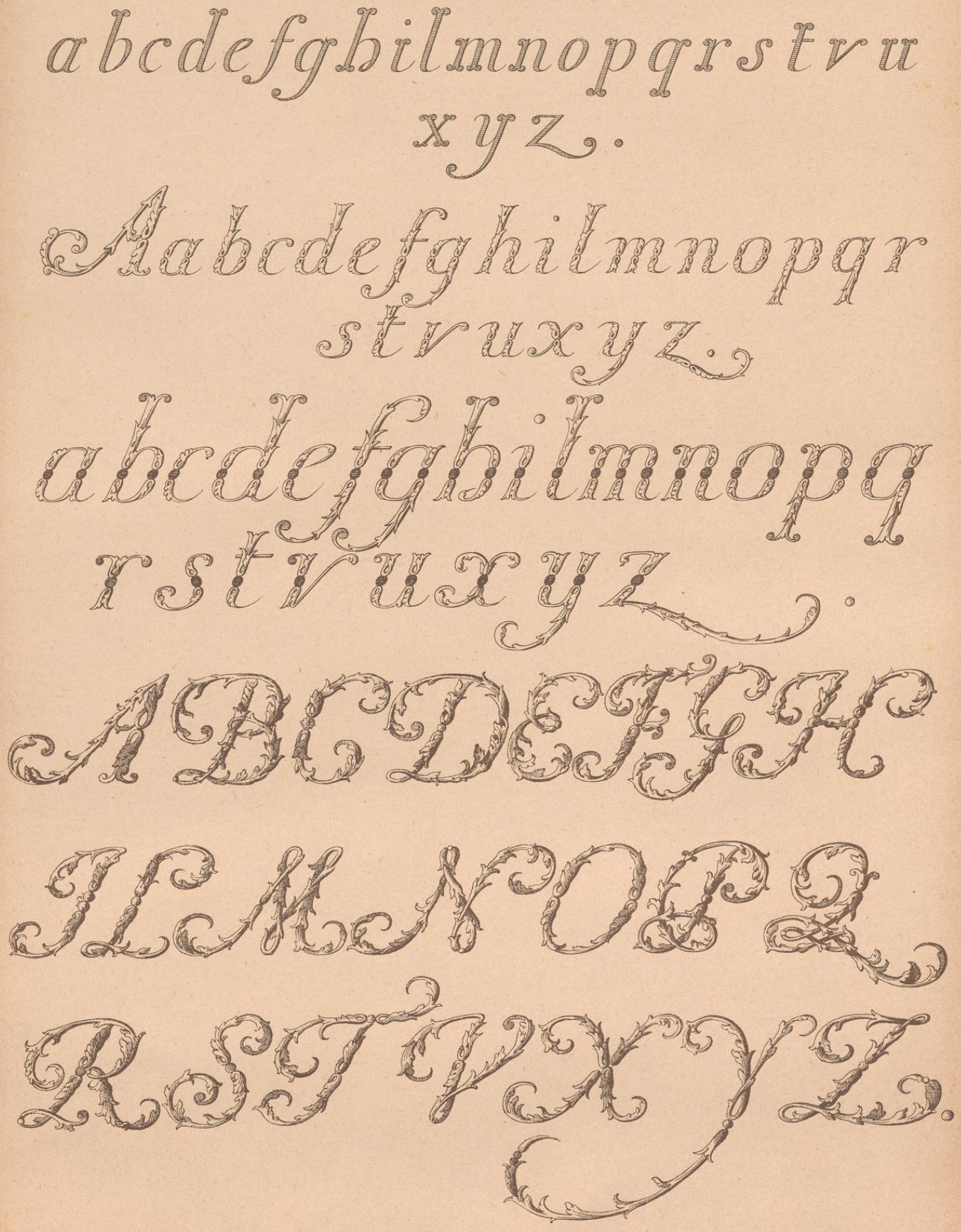
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

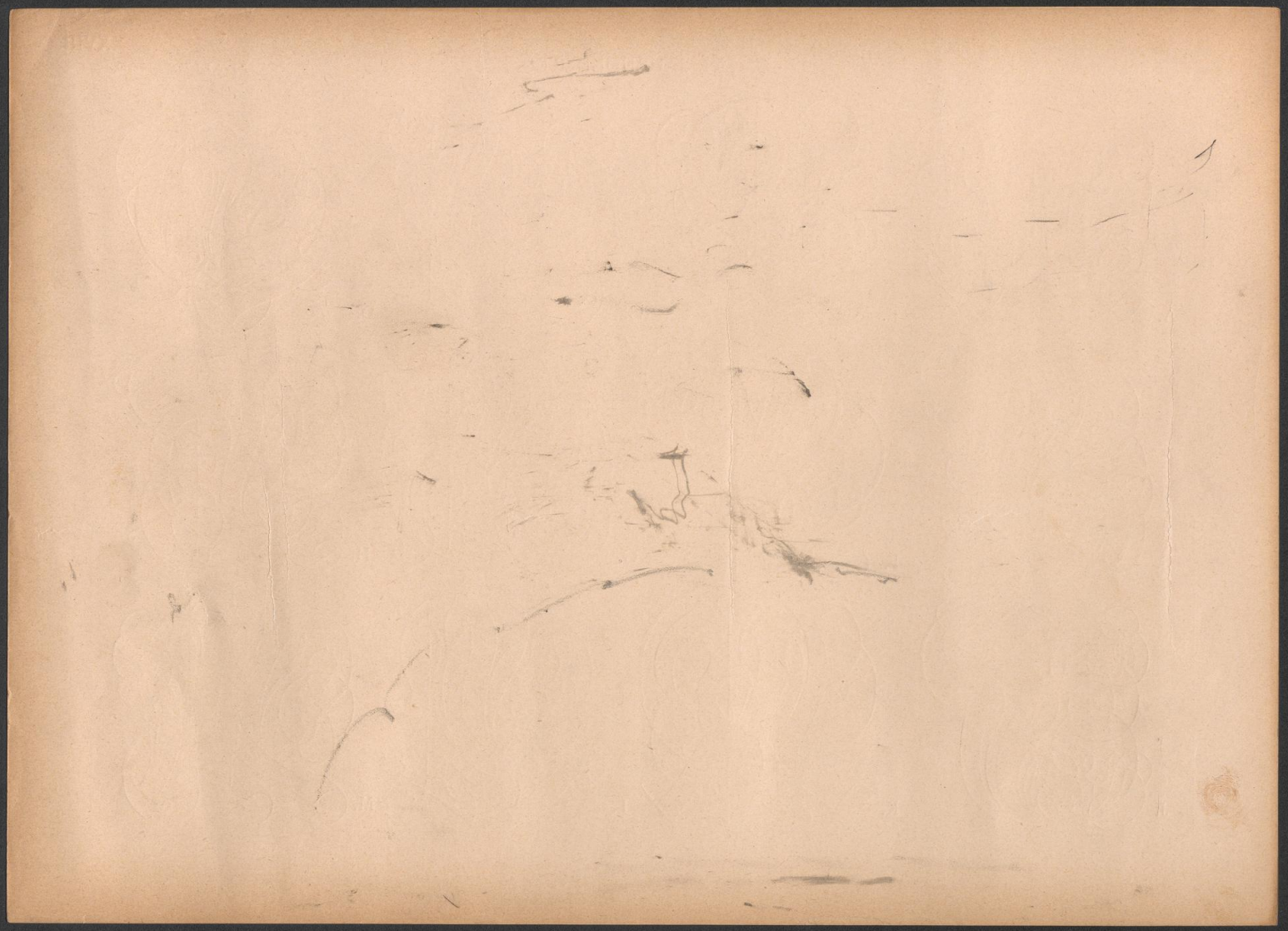
CHROMOLITHOGRAPHIE VON JOHANN N. VERNAY IN WIEN, IX., MARIANNENGASSE 17.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

abcdefghiklmnopqrſsstuvwxyz

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

FRÄNKISCH IX. JAHRHUNDERT. FRANCON

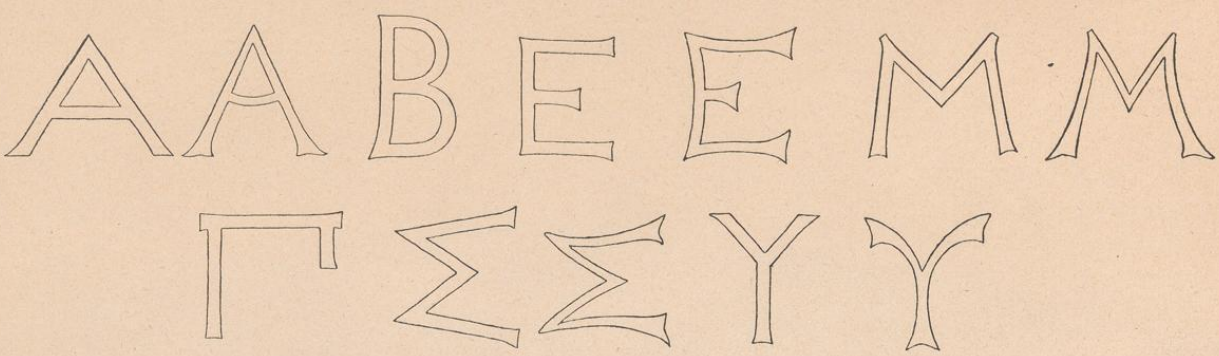
HRACHOWINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC. Lith u. Druck v. Ed. Hölzel's Kunst-Anstalt in Wien. VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

III., I. VOR UND IV., VI, VII., VIII., XIII., XIV., XV., XVI. JAHRHUNDERT N. CHR.

Anfang des III. JAHRH. vor Christi.



Ende des I. JAHRH. vor Christi.

·ACEFGILMOPRSTV·

III.–IV. JAHRH. nach Christi.

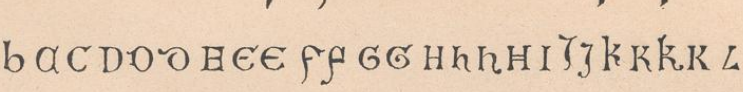
·ABCDEFGHHILLMNOPQRRSTVX·

VI. JAHRH.

VI.–VII. JAHRH.

ABCDEFGHILLMNOPRSTV

VIII. JAHRH.



XIII.–XIV. JAHRH.

Mitte XIV. JAHRH.

Ende des XV. JAHRH.

Anfang des XVI. JAHRH.

HRACHOWINA: INITIALEN, ALPHABETE ETC.

VERLAG VON CARL GRAESER IN WIEN.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

GOTHISCH. XIV., XV., XVI., XVII., JAHRHUNDERT. GOTHIQUE.

XIV. JAHRH.

XV. JAHRH.

XV. JAHRH.

XVI. JAHRH.

XVI. JAHRH.

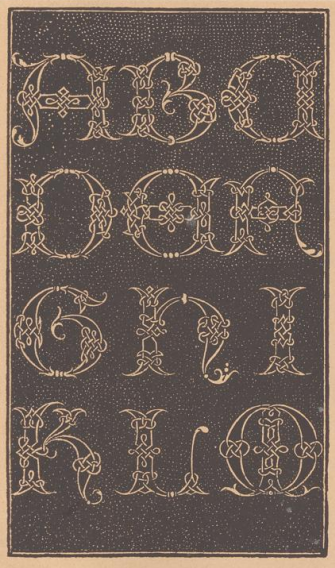
XV. JAHRH.

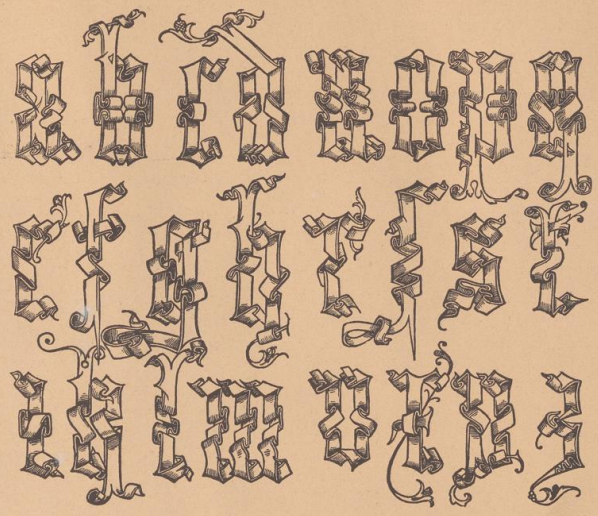
XVI. JAHRH.

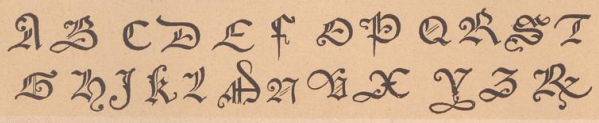
XVII. JAHRH.

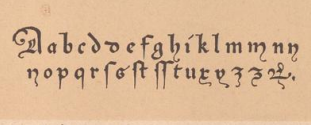
Hrachowina, Initialen, Alphabete etc. Verlag von Carl Graeser in Wien.

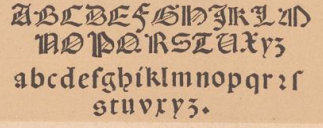
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN











UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A B C D E F a b c d e f

G H I K L M g h i k l m

N O P Q R S n o p q r ſ

T V X Y Z t u x y z

a b c d e f *a b c d e f*

g h i k l m *g h i k l m*

n o p q r ſ *n o p q r ſ*

t u x y z *s t u x y z*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A B C D E F G H I L M N O P Q R S T V X Y Z. K U W.

a b c d e f ff ffi ffl g h i ij k l m n o p q r s ſ ſt t v u w x y z ç.

A B C D E F G H I L M
N O P Q R S T V X Y Z.

a b c d e f ff ffi ffl g h i k l m n o
p q r ſ ſſ s t tt v u x y z.

A B C D E F G H I K L M
N O P Q R S T V X Y Z.

A B C D E F G H I
K L M N O P Q R
S T V X Y Z.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hrachowina: Initialen, Alphabete etc. Verlag von Carl Graeser in Wien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XVI., XVII., XVIII. JAHRHUNDERT.

XVII. JAHRH.

XVII. JAHRH.

XVII. JAHRH.

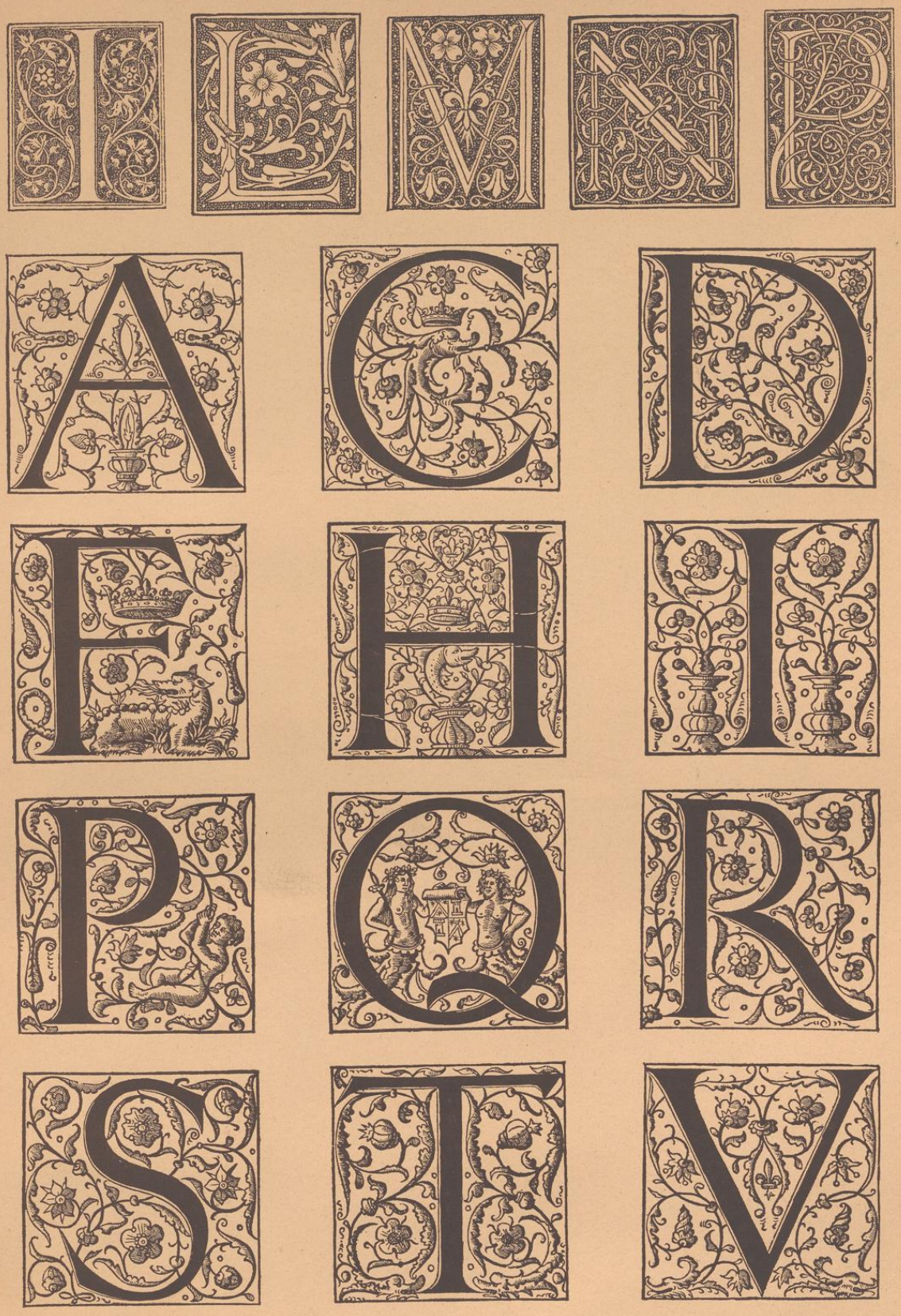
XVI JAHRH.

XVIII. JAHRH.

Hrachowina: Initialen, Alphabete etc.

Verlag von Carl Graeser in Wien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



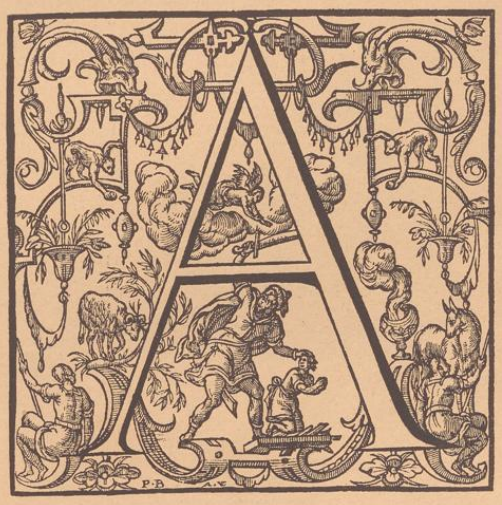
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XV., XVI., XVII. JAHRHUNDERT.

XV. JAHRH.

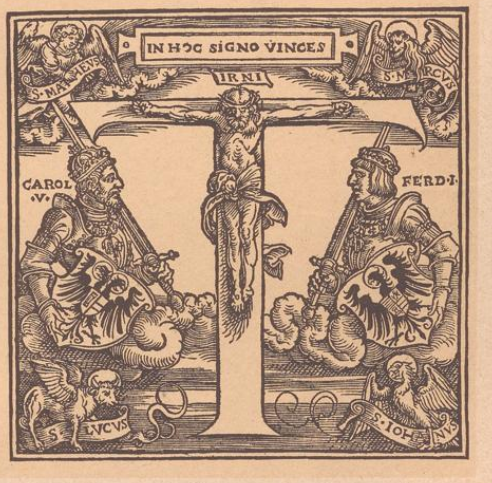
XVII. JAHRH.

XVII. JAHRH.



XVII. JAHRH.

XVI. JAHRH.



XVI. JAHRH.

XVI. JAHRH.

Verlag von Carl Graeser in Wien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MODERNE TYPEN.

Fraktur-Zierschrift.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r ſ s t u v w x y z
A B C D E F G H J K L M N O P Q R S T
1 2 3 4 5 U V W X Y Z 6 7 8 9 0

Breite Kanzlei.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r ſ s t w x y z
A B C D E F G H J K L M N O P Q
1 2 3 4 R S T U V W X Y Z 7 8 9 0

Breite Gothisch.

1 2 3 4 a b c d e f g h i j k l m n o p q r ſ s t u v w x y z 7 8 9 0
A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gutenberg-Gothisch.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r ſ s t u v w x y z
A B C D E F G H I K L M N O P Q R S
1 2 3 4 5 T U V W X Y Z 6 7 8 9 0

Schwabacher.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r ſ s t u v w
1 2 3 4 5 x y z 6 7 8 9 0
A B C D E F G H J K L M N O P
Q R S T U V W X Y Z

ENGLISCHE ANTIQUA.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Breite Antiqua.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U
1 2 3 4 5 V W X Y Z 6 7 8 9 0

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MODERNE TYPEN.

Zierschrift-Cursiv.

1 2 3 4 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z 5 6 7 8
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Grotesque-Cursiv.

1 2 3 4 5 a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z 6 7 8 9 0
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Halbfette Cursiv.

1 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z 2
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U
3 4 5 6 V W X Y Z 7 8 9 0

Zierschrift.

1 2 3 4 5 A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z 6 7 8 9 0

Jonisch.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T
1 2 3 4 5 U V W X Y Z 6 7 8 9 0

Schlanke Grotesque.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P R S T U V W X Y Z

GROTESQUE (Block).

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

RENAISSANCE.

1 2 3 4 5 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z 6 7 8 9 0

A B C D E F G H I
J K L M N O P W
Q R S T U V X Y Z

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MODERNE TYPEN.

BREITE RENAISSANCE.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T
1 2 3 4 5 U V W X Y Z 6 7 8 9 0

Haarschrift.

1 2 3 4 5 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z 6 7 8 9 0

Schreibschrift.

1 2 3 4 5 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z 6 7 8 9 0

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S
T U V W X Y Z

Italienne-Anglaise-Schreibschrift.

1 2 3 4 5 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z 6 7 8 9 0

Neue Wiener Rundschrift.

1 2 3 4 5 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z 6 7 8 9 0
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

ZIERSCHRIFTEN.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

1 2 3 4 5 A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z 6 7 8 9 0

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T
1 2 3 4 5 U V W X Y Z 6 7 8 9 0

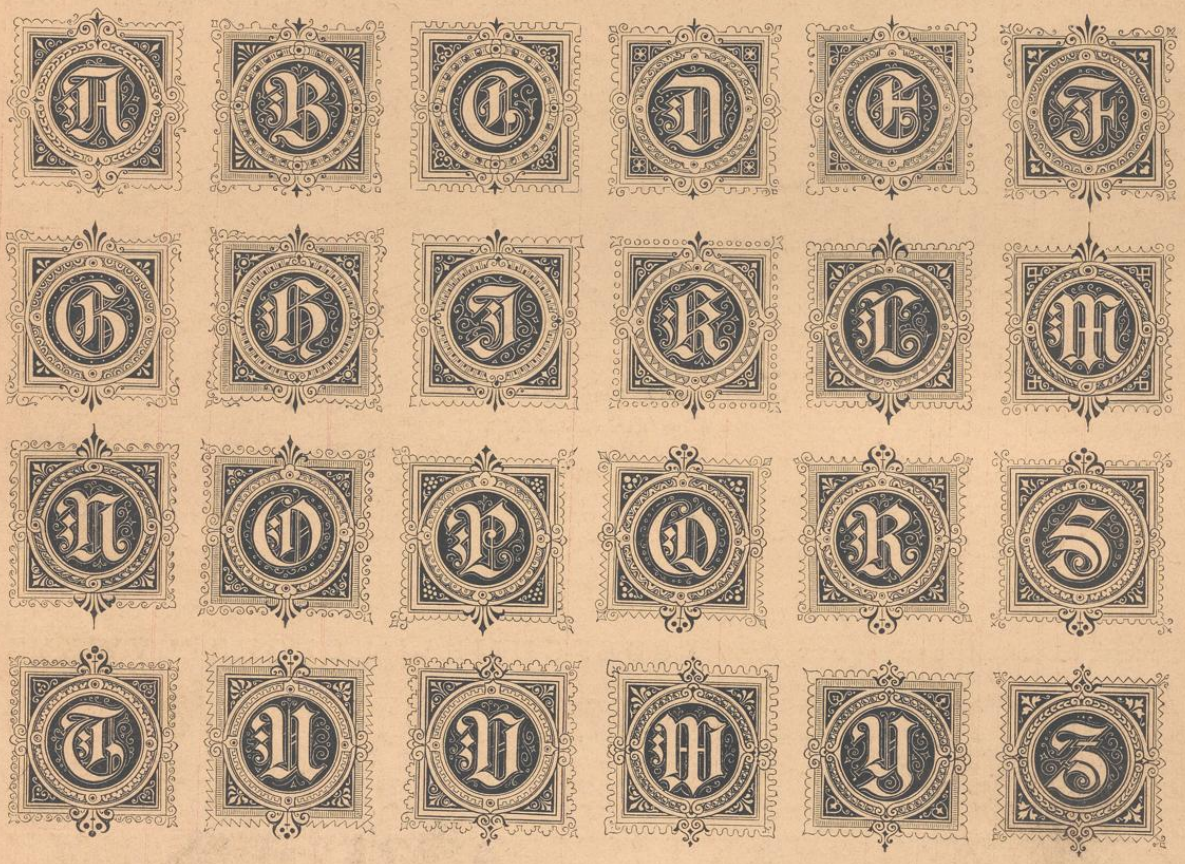
1 2 3 4 5 A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z 6 7 8 9 0

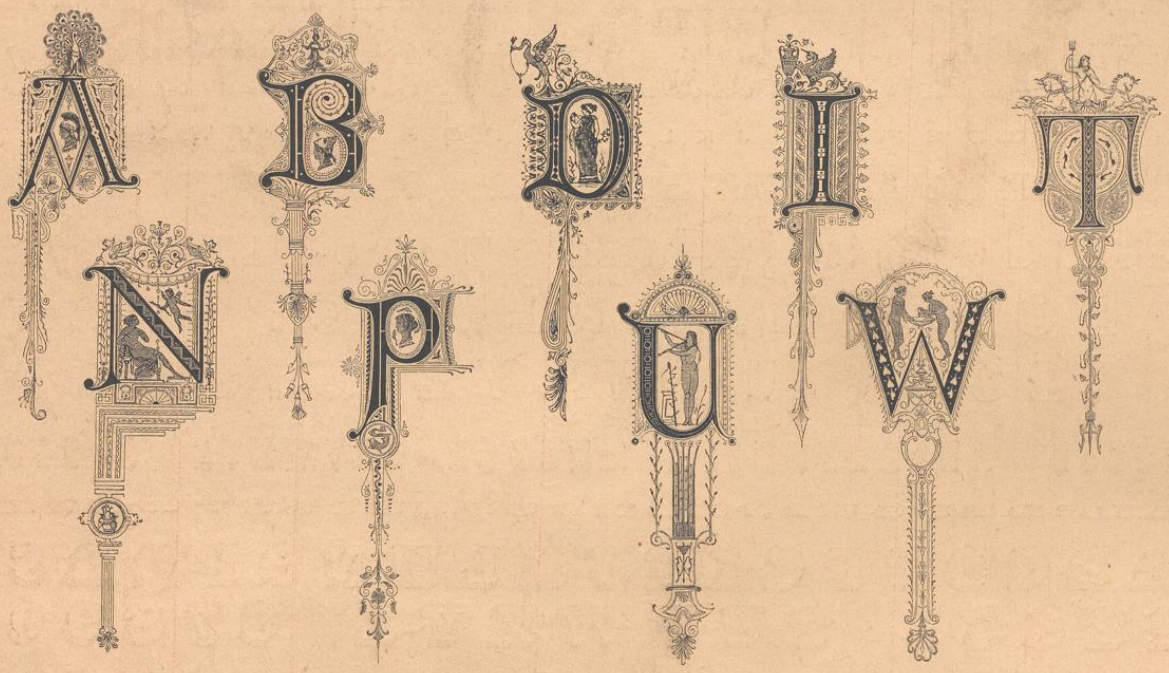
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S
1 2 3 4 5 T U V W X Y Z 6 7 8 9 0

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MODERNE TYPEN.





UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN